Mit allerhöchster Bewilligung.

# Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 167. Montag den 21. Juli 1845.

## Inland.

**Berlin,** 17. Juli. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: den bisherigen Geheimen Justiz- und Ober-Appellationsgerichts-Rath Dr. von Seeckt in Greifswald zum Geheimen Ober-Tribunals-Rath zu ernennen; und den General-Landschafts-Rath und Rittergutsbesitzer Alexander von Brodowsky auf Geiersdorf als General-Landschafts-Direktor der Posener landschaftlichen Kredit-Association für die sechsjährige Amts-Periode vom 5. März d. J. bis dahin 1851 zu bestätigen.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 1sten Klasse 92ster Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Gewinn von 1000 Rthlr. auf Nr. 51,968; 3 Gewinne zu 500 Rthlr. fielen auf Nr. 33,666. 49,940 und 52,700; 3 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 5466. 15,588 und 28,583; und 2 Gewinne zu 100 Rthlr. auf Nr. 40,558 und 44,314.

Abgereist: Se. Excellenz der General-Lieutenant und kommandirende General des 2ten Armee-Corps, von Wrangel, nach Stettin. Der General-Major und Gouverneur des Prinzen Friedrich Wilhelm Nikolaus Karl Königl. Hoheit, von Unruh, nach dem Bade Gastein.

**Berlin,** 18. Juli. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: den nachbenannten königlich dänischen Militairs und Beamten, als: I. Dem Ober-Hofmarschall von Levetzau, den Rothen Adler-Orden erster Klasse. — II. Dem General-Major und General-Adjutanten von Ewald, und dem Kammerherrn Grafen Molk den rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern in Brillanten. — III. Dem General-Major und General-Quartiermeister von Steinmann den rothen Adler-Orden zweiter Klasse. — IV. Dem Obersten Nachtigall, dem Oberst-Lieutenant und Flügel-Adjutanten Bruhn, dem Kapitain und Flügel-Adjutanten Irminger, dem Kapitain und Flügel-Adjutanten Fensmarck, dem Kapitain und Flügel-Adjutanten La Cour, dem Marine-Lieutenant Swensen, Kapitain des Schiffes „Aegir", dem Marine-Lieutenant Lütken, Kapitain des Schiffes „Geiser", dem Lieutenant in der Leibgarde zu Pferde von Seestädt, dem Kapitain Falbe, dem Hof-Inspektor, Etatsrath Schönberg, dem Etatsrath Magnusen und dem Justizrath Thomsen den rothen Adler-Orden dritter Klasse. — V. Dem Hof-Sekretair Sally den rothen Adler-Orden vierter Klasse. — VI. Dem Ceremonienmeister, Grafen Ahlefeldt-Laurvig, dem Stallmeister von Haxthausen, dem Stallmeister und Kammerherrn von Röpstorff, und dem Kammerjunker von Plessen den St. Johanniter-Orden zu verleihen; ferner den Ober-Landesgerichts-Rath Dr. von Schlieckmann zu Stettin zum Viece-Präsidenten des Ober-Landesgerichts zu Naumburg; den Stadtgerichts-Rath Milewski zu Königsberg in Pr. zum Ober-Landesgerichts-Rathe bei dem Ober-Landesgericht zu Ratibor; so wie den beim Finanz-Ministerium beschäftigten bisherigen Wasserbau-Inspektor Lentze zum Regierungs- und Baurath zu ernennen; und dem Ober-Landesgerichts-Salarien-Kassen-Controleur Pfeil in Stettin den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen.

Bei der heute beendigten Ziehung der ersten Klasse 92ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 5000 Rthlr. auf Nr. 24,432; 1 Gewinn von 1000 Rthlr. auf Nr. 61,862; 1 Gewinn von 200 Rtlr. auf 84,150; und 3 Gewinne zu 100 Rtlr. fielen auf Br. 364. 20,133 und 64,325.

Angekommen: Der Kaiserlich russische Wirkliche Geh. Rath und Senator Kotschubey von Stettin.

≏ **Berlin,** 18. Juli. Bekanntlich gehen die Intentionen unseres Monarchen auf eine allmählige Erweiterung der ständischen Verfassung, und wir können die Versicherung geben, daß diese Intentionen jetzt in den Vordergrund getreten sind. In dem gegenwärtigen Augenblicke ist die ständische Commission, welche die Pläne des Monarchen ausarbeiten wird, definitiv constituirt, und sie besteht aus folgenden Personen: Herrn v. Savigny, Hrn. v. Canitz, Hrn. Uhden, Hrn. v. Bodelschwing, und dem Landtags-Marschall Hrn. v. Rochow-Stölze. — Es ist nunmehr definitiv bestimmt, daß sowohl der Fürst Metternich wie der König von Würtemberg unsern Monarchen in der preußischen Rhein-Provinz begrüßen. Der König verläßt Berlin am 24. d. M., hält Nachtquartiere in Naumburg, Erfurt, Buttlar und Frankfurt, macht von da einen Ausflug zu der Frau Prinzeß Wilhelm nach Homburg, und schifft sich am 28. von Biberich nach Stolzenfels ein. Es ist gewiß, daß am Rhein zwischen den hohen Personen Besprechungen, vielleicht sogar Conferenzen über die confessionellen Wirren gehalten werden, deren friedliche Beilegung namentlich in Wien gewünscht wird. Was die Modificationen einer auswärtigen Politik betrifft, von der man spricht, so beruht die große Allianz zwischen Oesterreich, Preußen und Rußland (noch dringend empfohlen von dem verewigten König) wohl auf zu sehr als nothwendig anerkannten Basen, als daß sie irgendwie modifizirt werden könnte. — Hr. v. Bodelschwingh, den die öffentliche Meinung mit allgemeiner Theilnahme begrüßt, hat die Verwaltung des Ministeriums des Innern damit begonnen, daß er den Gendarm, der bisher im Hôtel des letzteren stationirt war, wegschickte. Denn — sagte der Minister sehr beziehungsreich — ich brauche keinen Gendarmen. Auch die Presse hat von jenem Herrn nur Freundliches und sogar Ermunterndes zu erwarten, und es sei hier bemerkt, daß Herr v. Bodelschwingh es war, der das Entstehen der rheinischen Zeitung möglich machte. Herr v. Wedell, Schlesiens Ober-Präsident, befindet sich hier im lebhaften Verkehr mit Staatsmännern; der an ihn (wie es heißt, nicht acceptirten) geknüpften Ministercombination haben wir bereits Erwähnung gethan. — Ihre Zeitung hat über das eigentliche Sachverhältniß der französischen Jesuitenfrage wichtige Aufschlüsse gegeben, wie es sich nunmehr herausstellt, und Herr Rossi hat vom Papste nichts und vom Jesuitengeneral gegen eminente, anderweitige Concessionen (wozu eine Purification der Universitäten gehört) nur dies ganz chimärische Versprechen erhalten, daß die Jesuiten-Etablissements aufgehoben werden. Davon — daß die Jesuiten Frankreich verlassen, war gar nicht die Rede; umgekehrt: man wird die ehrwürdigen Patres sehr splendid unterbringen. Mithin hat die französische Regierung für den Effect vor dem Publikum viel, dem Wesen nach gar nichts gewonnen. — Das Enthaltsamkeits-Schisma macht hier fortwährend vieles Aufsehen, und nachträglich erfahren wir, daß die Enthaltsamkeits-Koryphäen ursprünglich den Plan hatten, ihre Generalversammlung in einem Exerzierhaus zu halten. Beim Himmel! — eine humoristische Idee, würdig eines Shakespeare. — Gestern besuchte der König in Gesellschaft des Erbgroßherzogs und der Erbgroßherzogin von Hessen bei Rhein*) die Oper, morgen, am Sterbetage der Königin Louise, begibt sich der Hof nach Charlottenburg. — Natürlich knüpft man unter den obwaltenden Umständen an den Besuch des Königs auf Rekahne beim Staatsminister von Rochow diese und jene Combinationen, von denen sich aber keine bewahrheiten möchte. Der hochverdiente Staatsmann ist der Freund des Monarchen, wir bezweifeln es aber durchaus, ob Herr von Rochow ein Ministerium wieder zu übernehmen sich jetzt entschließen könnte und — dürfte.

Die hiesige Allgemeine Kirchenzeitung liefert ein Referat über die diesjährige Missions- und Pastoral-Conferenz in Berlin; die Verhandlungen selbst gehören nicht hierher. Am Schlusse wird bemerkt, „daß die Leitung der Conferenz durch den Vorsitzenden nicht selten etwas militärisch Uebergreifendes, an die schönen Tage Friedrich Wilhelms I. Erinnerndes hatte, wie es auch da und dort nicht ganz ungerügt blieb."

*) Die Allg. Preuß. Z. schreibt in ihrem offiziellen Theile Hessen-Darmstadt, was antiquirt und diplomatisch unrichtig ist; wir müssen uns darüber sehr wundern.

Die Briefe aus Rußland bringen die Reise des Großfürsten Konstantin nach der türkischen Hauptstadt in Verbindung mit dem Krieg im Kaukasus. Es giebt indeß Viele hier, welche die muhamedanische Bevölkerung in den asiatischen Provinzen genau kennen, und diese behaupten, daß die Pforte, sobald sie entschieden die russischen Waffen im Kaukasus begünstigen wollte, den offensten Widerstand von ihren eigenen Unterthanen zu gewärtigen hätte. Uebrigens lassen die gedachten russischen Briefe erwarten, daß Rußland noch während des gegenwärtigen Feldzuges die ernstlichsten Anstrengungen machen werde, um ein genügenderes Resultat, als die bisher erlangten, herbeizuführen. Mißlingt der Plan des General Woronzow, so geht es Rußland mit dem Kaukasus, wie es den Engländern mit Afghanistan ergangen ist: es muß den Bergvölkern das Terrain überlassen und günstigere Chancen abwarten. Was unsere eigenen Beziehungen zu Rußland betrifft, so kann man sie gewissermaßen als in einem provisorischen Zustande begriffen ansehen. Man ist in St. Petersburg längst überzeugt, daß das an der Grenze befolgte System Rußland keine Frunde im Auslande mache, allein die Furcht vor Einschleppung politischer Ketzereien überwältigt alle andern Rücksichten, und diese Furcht hat seit dem Jahre 1840 eher zu- als abgenommen. Das eigentlich Positive, was wir der Grenzsperre und der systematischen Russifizirung der Ostseeprovinzen entgegenzusetzen haben, ist der Betrieb der Festungsbauten in unserm Osten; diese sind es denn auch, welche wesentlich die patriotische Gesinnung in Preußen beleben und jener wackern Provinz den Zusammenhang mit der übrigen Monarchie theuer machen. (L. Z.)

⊙ **Aus dem Großherzogthum Posen,** Mitte Juli. Daß das katholisch-theologische Seminar zu Posen binnen Kurzem, vielleicht schon nächste Michaelis, zur katholisch-theologischen und katholisch-philosophischen Fakultät umgestaltet werden soll, haben schon mehrere Zeitungsartikel mitgetheilt. Der Herr Professor Bittner, unstreitig der tüchtigste unter den jetzt docirenden Lehrern, geht ab; die Liste der neu anzustellenden Lehrer ist folgende: Dr. Rymarkiewicz soll über polnische Sprache und Literatur lesen; Dr. Hoffmann, Oberlehrer an dem Marien-Gymnasium, über Lateinisch und Griechisch; Dr. Brettner, Schulrath, Mathematik und Physik; Dr. Janiszewski, ein junger Theologe, der in Freiburg promovirt hat, vor 2 Jahren ausgeweiht worden und bis jetzt in Trzemeszno Vicarius gewesen ist, wird Dogmatik; Kozłowski, der jetzt die Universität Freiburg verläßt, Philosophie; und Gertych, der in Breslau studirt hat und vor einem Jahre ausgeweiht worden ist, Exegese des alten Testaments lesen. Der schon länger angestellte Professor Medinck wird Exegese des Neuen Testament und Kirchengeschichte tradiren. Obgleich wir dies Verzeichniß nicht als unbedingt richtig und unumstößlich verbürgen können, so wird es doch allgemein als wahr angenommen. Hoffentlich wer-

den die mancherlei Besorgnisse wahrer Vaterlandsfreunde, die ein inniges Anschließen des Großherzogthums in allen seinen Interessen an den ganzen preußischen Staat für eine unumgängliche Nothwendigkeit halten, nicht in Erfüllung gehen, als ob durch eine exklusiv polnisch-ultramontane Universität der vorhandene Riß noch vergrößert werden würde. Im Gegentheil erwarten wir von der neuen Anstalt das Beste, und bauen dabei auf den Geist ächter Wissenschaftlichkeit, der doch vermuthlich dadurch belebt und befördert werden wird; freilich lassen z. B. die dem Verzeichniß der Vorlesungen für das Sommer-Semester 1845 vorgedruckten „observationes de psychologiae dignitate et studio“ gar viel zu wünschen übrig, da sie in einem mangelhaften Latein geschrieben sind, und nach dem bekannten Recept verfaßt zu sein scheinen, welches 5/6 Citate, wo möglich recht bunt durcheinander gewürfelt, und darüber 1/6 eigene dünne Brühe zu einer „wissenschaftlichen“ Abhandlung empfiehlt.

**∗ Ostrowo, 19. Juli.** Neulich wurde aus unserm Städtchen mitgetheilt, daß das „Sendschreiben“ des Herrn Präsidenten Nees v. Esenbeck, welches im ersten Heft der Monatschrift „für christkathol. Leben“ erschienen ist, dem Interesse für die religiösen Bewegungen einen erhöhten Aufschwung verliehen hat. Heute ist zu berichten, daß die Unduldsamkeit unseres Herrn Probstes nicht weniger, als jenes „Sendschreiben“ dazu beiträgt, Herz und Sinn aller Vernünftigen auf die neuen Bestrebungen hinzuweisen. Am 17ten d. M. sollte besagter Herr Probst ein Brautpaar einsegnen; er konnte sich nicht enthalten, vorher Erkundigungen über die Wohnung desselben einzuziehen. Als er nun in Erfahrung gebracht, daß das Brautpaar zur Miethe wohne bei einem protestantischen Hausbesitzer, so versagte er die Einsegnung auf so lange, bis dieses „ketzerische“ Haus verlassen würde, und das Brautpaar, welches gehofft hatte, in einer Stunde ehelich verbunden zu sein, mußte mit getäuschter Erwartung und unverrichteter Sache nach Hause zurückkehren. Wir enthalten uns jeglichen Commentars, fügen aber noch hinzu, daß wir uns fernerhin nicht länger verwundern, wenn uns erzählt wird, der Herr Probst ertheile Herrn Pfarrer Ronge von „geweihter Stätte“ herab den Zunamen eines „Satans.“

**Stettin, 14. Juli.** Die Arbeiten zur Erweiterung unserer Stadt sind seit länger als 7 Tagen, auf höheren Befehl, plötzlich eingestellt worden. Die wirkliche Veranlassung dazu, worüber bis jetzt nichts verlautet, dürfte erst später zur Kenntniß des Publikums gelangen.

**Stettin, 17. Juli.** Gestern Nachmittags fand hier im Saale der Stadtverordneten die dritte Versammlung der Reformfreunde statt. Auf den Vorschlag, welcher dahin gerichtet war, daß man als Symbol der Gemeinschaft das Apostolische adoptiren, im Uebrigen sich aber den Beschlüssen des Leipziger Concils anschließen möge, wurde einstimmig eingegangen. Die Gemeinde erklärte sich somit auf gedachtes Bekenntniß für konstituirt. Sie zählt 30 Familienhäupter, und denkt sich der Berliner Gemeinde als Filiale anzuschließen.

**Marienburg, 13. Juli.** Von dem im Allgemeinen unserer Gegend durch königl. Munificenz zugetheilten 45,000 Rtlr. sind 30,000 Rtlr. zur Beihülfe zu den Leistungen der Marienburger Großwerder-Deich-Kommune und 15,000 Rthlr. zur Erleichterung des Nothstandes drr verunglückten Einwohnerschaft der Nogat-Insel bestimmt.

**Koblenz, 13. Juli.** Ueber die Abreise Ihrer Majestät der Känigin Victoria erfahren wir hier auf besonderm Wege, daß falls das Parlament schon am 4. August geschlossen wird, die Königin noch an demselben Tage von London abreisen und am 7. August hier eintreffen werde; im Falle aber die Parlaments-Schließung nicht an diesem Tage erfolge, Ihre Maj. nach der Hofetikette erst an dem darauf folgenden Montage die Reise antreten werde. Die hiesige Schloßkapelle, in deren Innern sich die herrlichen Frescogemälde von Zick befinden und wovon ein Theil den hier anwesenden Engländern zum Gottesdienst eingeräumt ist, wird gegenwärtig glänzend hergestellt. — Der Erzbischof von Paris Monsignore Affre kam gestern über Trier mit dem Moseldampfschiffe hier an und begab sich bald nach Ems, wo derselbe die Kur gebrauchen wird; gleichzeitig mit ihm kamen eine ziemliche Anzahl Geistlicher hier an, die ebenfalls nach Ems reisten. — Wie wir als zuverlässig erfahren, dürfte die Luxemburgische Zeitung sobald noch nicht erscheinen. Als Ursache davon giebt man finanzielle Gründe an.

**Koblenz, 14. Juli.** Nach amtlichen Mittheilungen ist der Lieutenant G...., welcher am 28sten v. M. in Ems verhaftet wurde, von dem Criminalgericht zu Wiesbaden sogleich wieder freigelassen worden, weil kein ausreichender Grund zu seiner Verhaftung vorhanden war, und hat, nachdem auch von der preußischen Behörde ihm nichts zur Last gelegt werden konnte, seine Beschwerde wegen ungesetzlicher Behandlung ꝛc. höchsten Orts eingereicht. Die höchste Entschließung wird später zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

(Elberf. Z.)

**Meurs, 13. Juli.** Heute konstituirte sich auch hier eine deutsch-katholische Gemeinde.

**Bonn, 10. Juli.** Es hat sich eine Nachricht verbreitet, die außerordentliche Sensation erregt. Kaum war der päpstliche Nuntius abgereist, als sie zum Vorschein kam. Ende dieses Jahres tritt das dreihundertjährige Jubiläum des Tridentiner Concils ein; zu diesem Tage soll eine Bulle erscheinen, in welcher der Cölibat aufgehoben wird. Wir können diese Nachricht nicht officiell verbürgen, aber sie wird doch von einer Seite erzählt, welche Glauben verdient. Daß man in Rom toleranter geworden, beweist der Umstand, daß die Jesuiten sich in Frankreich auflösen müssen. Dem Freiherrn v. Fürstenberg ist vom Nuntius ein eigenhändiges Schreiben des Papstes und das Commandeurkreuz des Gregorius-Ordens überreicht worden; der Präsident des Carl Borromäus-Vereins hat nichts erhalten. (Hamb. C.)

**Münster, 14. Juli.** Immer mehr und mehr wird von der Provinz die Nichtveröffentlichung der Landtags-Berichte beklagt. Es scheint uns, daß das Recht der Veröffentlichung nur von Sr. Majestät Höchstselbst wieder zurückgenommen werden kann und daß, so lange dieses nicht geschehen ist, die Mittheilung von geeigneten Berichten nicht versagt und der Provinz ein unzweifelhafter Rechtsanspruch nicht entzogen werden kann.

(Westph. M.)

## Deutschland.

**Frankfurt a/M., 15. Juli.** In der Protestation, welche der hiesige katholische Kirchenvorstand an den Senat wegen der polizeilichen Ausweisung des Kaplans Rooß abgegeben hat, spricht sich derselbe sehr energisch aus; nur möchte die Angabe, als ob die Behörde die Reform offen begünstige und die hiesigen Zeitblätter die katholische Kirche herabwürdigen, nicht begründet erscheinen. Ebenso wenig kann man dem Senat vorhalten, daß die Polizei nicht in den Beichtstuhl zu dringen habe; denn wenn einerseits durch die Bundesakte den Katholiken freier Kultus zugestanden ist, so ist er dies nicht weniger auch den Protestanten, und sind diese daher im Beichtstuhle nicht als solche zu nennen, mit welchen der katholische Christ, wenn er anders selig werden wolle, alle Gemeinschaft aufheben müsse.

Am heutigen Tage wurde die Versammlung der jüdischen Rabbiner eröffnet, und zwar Vormittags 9½ Uhr im israelitischen Betsaale auf der Fahrgasse. Zugegen waren 29 Rabbiner, denen sich im Laufe des Tages noch 2 beigesellt hatten. Um 4¾ Uhr endete die Nachmittags-Sitzung. Aus Baiern hat kein Rabbiner herreisen dürfen. Die Versammlung wurde von dem hiesigen Rabbiner Stein eröffnet, der auf die große Verantwortlichkeit hinwies, welche jene, den beiden streitenden Parteien des Judenthums gegenüber, in deren Mitte sie stehe, übernommen habe, und zur strengen, unparteiischen Erörterung der Wahrheit, aber auch zur Eintracht, zur Liebe und zum Frieden ermahnte. Es wurde zunächst der Bericht des zeitherigen Ausschusses vom Rabbiner Formenstecher in Offenbach vorgetragen. Hierauf folgten die nöthigen Wahlen. Präsident: Stein mit 14 Stimmen (Geiger hatte 12); Vicepräsident: Geiger 16 (Fränkel 6); Secretair: Jost 17 (Hirsch 13); Vicesecretaire: A. Adler und Auerbach. Der neuernannte Präsident Stein erklärte nun die Thätigkeit des Ausschusses für beendet, und sprach Worte des Dankes gegen den hohen Senat, den jüdischen Gemeindevorstand und zwei in der Mitte der hiesigen israelitischen Gemeinde zur Unterstützung der Sache entstandene Comité's aus. Es wurde sodann eine Redaktions-Kommission ernannt, bestehend aus den 6 Personen des Präsidiums und Secretariats, und beschlossen, alltäglich einen kurzen Auszug aus den Protokollen der Oeffentlichkeit zu übergeben. Die Nachmittags-Sitzung war größtentheils mit dem Vorlesen des Kommissionsberichts über sechs, den jüdischen Cultus betreffende Fragen ausgefüllt. Am Schlusse erhob sich eine kurze, etwas heftige Debatte, ob man den Bericht drucken lassen solle, oder nicht, und ob er überhaupt die Aufgabe gelöst habe? Man erklärte ihn für zu weitschichtig, und namentlich sprach sich der Dr. Philippson stark dawider aus, dem aber vom Rabbiner Holdheim mit Gewandtheit entgegnet wurde.

(Spen. Ztg.)

**Stuttgart, 13. Juli.** Der Gottesdienst der hiesigen Deutsch-Katholiken fand heute früh wieder in der reformirten Kirche statt. Herr Pfarrer Würmle hielt die Messe in deutscher Sprache, worauf von demselben eine kurze Predigt folgte, und zum Schlusse das heil. Abendmahl unter beiderlei Gestalten ausgetheilt wurde. Unmittelbar vor letzterem trat Hr. Heinrich Loose, bisheriger Kandidat des evangelischen Predigtamts, aus Stuttgart, vor den Altar und erklärte feierlich seinen Uebertritt zu den Deutsch-Katholiken in einer gedrängten Auseinandersetzung seiner Gründe zu diesem Schritte. (Schw. M.)

Von dem kgl. Ministerium des Innern und des Kirchen- und Schulwesens ist folgender Erlaß vom 5. d. bei dem Oberamt Riedlingen eingekommen: „Seine königl. Majestät haben die mit Bericht des Oberamts Riedlingen vom 30. v. M. vorgelegte, von einer großen Anzahl von Gemeindevorstehern und Bürgern des genannten Oberamtsbezirks eingereichte Eingabe, betreffend die von den Abgeordneten Mack in der Kammer der Abgeordneten vorgebrachten Aeußerungen über die Stimmung der Katholiken Oberschwabens mit höchstem Wohlgefallen aufgenommen und dem Ministerium des Innern vermöge Dekrets von heute den höchsten Auftrag ertheilt, Denjenigen, welche die Eingabe unterzeichnet haben, im Namen Sr. kgl. Majestät für die Höchstdenselben bei diesem Anlasse ausgedrückten Gesinnungen von Ergebenheit und Vertrauen zu danken, und das Wohlgefallen Sr. kgl. Majestät zu erkennen zu geben, mit dem Beisatze, daß Höchstdieselben zum Voraus überzeugt gewesen seien, daß Höchstihre gerechten und landesväterlichen Gesinnungen auch gegen den katholischen Theil Höchstihrer Unterthanen bei demselben volle Anerkennung finden werden.“

**Karlsruhe, 13. Juli.** Die Sitzungen der Zollvereins-Kommissäre folgen sich ziemlich rasch aufeinander; seit meinem letzten Schreiben haben 3 bis 4 Konferenzen (von 11—3 Uhr Nachmittags) stattgehabt, und auf morgen (Montag den 14.) ist eine weitere anberaumt. (Die Nachricht der Karlsruher Ztg. von der Vertagung auf den 1. August scheint unrichtig zu sein.)

(Schw. M.)

Die kirchlichen Bewegungen in unserem Lande werden nach und nach lebendiger. Nach dem Vorgange des Kapitels Linzgau sollen nicht nur andere Kapitel des Oberlandes, sondern auch einzelne Stiftungsvorstände katholischer Gemeinden Adressen mit der bestimmten Bitte um Synoden an den Erzbischof eingesendet haben. Eine solche, trefflich entworfen und motivirt von unserem berühmten Juristen und Kammer-Präsidenten Mittermaier in Heidelberg, geht, wie wir hören, in diesen Tagen, als der einstimmige Ausdruck der Wünsche des katholischen Kirchen-Vorstandes daselbst und von allen seinen Gliedern unterzeichnet, nach Freiburg ab, und man ist sehr gespannt, ob auch sie das alte Loos vieler früherer Bitten an die Curie um Synoden theilt, unbeachtet ad acta gelegt zu werden. (F. J.)

**∗ Dresden, 14. Juli.** Eine vor wenig Tagen erschienene Flugschrift über die Differenzen zwischen dem Militär in Freiberg und den Studirenden der dasigen Bergakademie herausgegeben von den vormaligen Studirenden daselbst, Ortigosa aus Mexiko, Sticken aus Hannover und Freiherr von Beust von hier macht das gerechteste Aufsehen. Der wahrheitsgetreue Ton darin und die Beilage fast sämmtlicher Aktenstücke heben ihren Inhalt noch mehr. Sie giebt Aufschluß über manches Dunkel, aber einen solchen Aufschluß, daß dadurch verschiedene Behörden kompromittirt sind. Nichtminder ist die Versagung der weltlichen Feierlichkeiten bei der Beisetzung Dembinskis auf dem katholischen Kirchhofe durch die Aussprüche des Bischofs Mauermann und des Finanzministers v. Zeschau, als eine Sache dargestellt, die Niemand befohlen haben will, denn ersterer nennt Herrn v. Zeschau als Quelle und letzterer die katholisch-geistlichen Behörden. Der Pater Milde steht durch sein Benehmen auch nicht im besten Lichte. — Es ist unmöglich, daß die Regierung und alle die kompromittirten Einzelnen auf die Angriffe schweigen, zumal bei der Nähe des Landtags.

**Leipzig, 12. Juli.** Dem Vernehmen nach hat der hiesige Archidiaconus Dr. Fischer vom Cultusministerio die Weisung erhalten, sich vorzusehen, daß seine Bestrebungen auf dem Felde des Rationalismus nicht von den Prinzipien und von dem Standpunkte der protestantischen Kirche sich entfernten, denn wenn man auch die wissenschaftliche Forschung nie beschränkt habe und beschränken werde, so könnten doch Negationen, die außerhalb jener Sphäre lägen, nicht gebilligt werden. — In der Stadt Annaberg sind sämmtliche in ihr lebende Katholiken zur deutsch-katholischen Kirche übergetreten, weshalb die dem Xaver und Loyola geweihte, erst vor kurzer Zeit vollendete katholische Kirche geschlossen worden ist. — Durch den endlich erfolgten Uebergang der mitten im sächsischen Gebiete belegen zeither böhmischen Enclaven, der Herrschaft Schirgiswalde, unter die sächsische Landeshoheit wird nicht nur eine lange bestandener Streitpunkt erledigt, sondern auch ein System der Ordnung in den betreffenden 3 Dörfern hergestellt, da dieselben bisher vorzüglich für die Schmuggler ein sehr günstiger Sammelplatz waren.

(Bremer-Z.)

**Gießen, 15. Juli.** Ein Student der katholischen Theologie, durch Fleiß, Sitte und Kenntnisse ausgezeichnet, Namens Keilmann aus Zwingenberg, hat nach so eben absolvirten Studien seinen Entschluß kund gegeben, zur deutsch-katholischen Kirche überzutreten, und bereits eine Reise nach Freiburg angetreten, um sich von dem dortigen ehrenwerthen Professor Schreiber prüfen und nach bestandener Prüfung von Herrn Kerbler ordiniren zu lassen. Man sagt, daß noch einige Studirende der katholischen Theologie bereits gleiche Entschließungen nährten. (Hr. Keilmann hat am 13. d. der deutsch-katholischen Gemeinde zu Offenbach gepredigt und wird

wahrscheinlich Geistlicher der dortigen und der Wiesbadener Gemeinde werden)

**Von der Eider**, 11. Juli. Die jüngst verbreitete Nachricht, der Großherzog von Oldenburg wolle seinen Landen eine constitutionelle Verfassung bewilligen, hat in Schleswig-Holstein eine freudige Sensation erregt. Man hat nämlich aus Kopenhagen die bestimmte Nachricht, daß der König-Herzog eine Deklaration, wonach die Erbfolge in den Herzogthümern die des Königreichs sei, gegen den Herbst erlassen, auch den im nächsten Jahre wieder zusammentretenden Ständen davon eine kurz motivirte Mittheilung machen, und daß eine Staatsschrift an die europäischen Höfe deshalb werde versandt werden. (Weser-Z.)

## Oesterreich.

**Warnsdorf** (in Böhmen). Im vorigen Herbst wurde von Seiten der kathol. Behörde gegen die evangelisch gesinnten Warnsdorfer eine Untersuchung eingeleitet. Da man sie aber keiner ungesetzlichen Schritte sonst überführen konnte, so ging die Untersuchung ohne erhebliche Folgen für dieselben vorüber. Man glaubte allgemein, die Sache sei beigelegt, die kathol. Behörde habe sich überzeugt, daß jene Leute weiter nichts beabsichtigten, als still und ruhig ihrem Glauben zu leben; aber man hatte sich getäuscht. Vielmehr suchte man diese armen Leute nur recht sicher zu machen, indem man den ganzen Winter über nichts gegen sie unternahm, um sie dann plötzlich auf's Neue vor Gericht zu stellen. Ganz unerwartet wurde Einem der evangelisch Gesinnten die Kunde hinterbracht, daß der Vorladungs- und Verhaftungs-Befehl von acht Individuen, die namentlich bezeichnet wurden, bereits erlassen und täglich zu erwarten sei. Diese Kunde traf wie ein Donnerschlag die armen Leute. Vor ihren Blicken stand das traurige Schicksal eines ihrer Mitkämpfer, des Fabrikanten Kolde aus der Gegend am Gosenberge, der noch immer in schwerer Haft gehalten wird. Sieben beschlossen sich der Festnahme durch Flucht zu entziehen. Durch die Vermittlung der Herrschaft in Groß-Radisch an der sächsischen Grenze hoffen sie ein Asyl in Preußen zu finden. Es war hohe Zeit, denn am Tage nach der Flucht erschienen die von der Behörde beauftragten Kommissäre, suchten jene Sieben, aber vergeblich, und fanden nur den Dr. Mach in seiner Wohnung vor, den sie auch sogleich wie einen Verbrecher, geschlossen in einem offenen Wagen abführten, nach Jungbunzlau (oder Leitmeritz). Dr. Mach gehörte aber seit längerer Zeit gar nicht mehr der kathol. Kirche äußerlich an, sondern war zur evangel. Kirche förmlich übergetreten. Man sieht daher diese Verhaftung in Böhmen als eine Beeinträchtigung der evangel. Glaubens-Freiheit an, und fürchtet das Schlimmste. — Den neuesten Nachrichten zufolge, soll Dr. Mach für wahnsinnig erklärt sein, und noch andere Verhaftungen stattgefunden haben.

(Berl. A. Kirchenz.)

## Rußland.

**St. Petersburg**, 12. Juli. Se. Majestät haben den bisher bei der russischen Gesandtschaft in Konstantinopel angestellten Staatsrath Fürst Dolgoruky zum Gesandten und bevollmächtigten Minister am persischen Hofe an die Stelle des auf sein Gesuch von dort abberufenen Grafen Medem ernannt, welcher Letztere im Ressort des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten verbleibt. — Der Kurator des Lehrbezirks von Kiew, Geheime Rath Fürst Dawydoff, hat Sitz und Stimme im dirigirenden Senat erhalten. — Unterm 7ten d. sind 37 Obersten zu General-Majors und 2 General-Majors, Parensoff und Korsakoff I., zu General-Lieutenants befördert worden. — Der „Russische Invalide" bringt wieder ein Bülletin vom Kriegsschauplatz im Kaukasus, aus dem Lager unweit der Verschanzung Ubatschneje im Kyrk-Passe vom 20. Juni datirt, welches indeß, mit Ausnahme des Berichts über ein Gefecht, durch welches die russischen Truppen sich am 17. Juni des Antschimeier-Gebirges, einer für die Operationen in jener Gegend sehr wichtigen Position, bemächtigten, nur Märsche und Manöver gemeldet werden, deren nähere Mittheilung für denjenigen, der mit dem Terrain nicht genau bekannt ist, wenig Interesse haben würde. In jenem Gefecht wurden auf russischer Seite nur 17 Mann verwundet und keiner getödtet; der Feind, gegen 3000 Mann stark, ergriff nach kaum begonnenem Angriff die Flucht.

Zu den schönsten Volksfesten in Polen gehört das St. Johannisfest, dessen Hauptfeier schon am Abend des 23. Juni stattfindet. Ehe die sogenannten Johannesfeuer angezündet werden, suchen die Bäuerinnen und die Mädchen aus der geringen Klasse in kleinen Städten verschiedene Blumen und Kräuter in den Wäldern auf, denen der poetische Aberglaube dann besondere Wunderkräfte zuschreibt. Auch in Warschau wird das Fest nicht nur von den niedern Ständen, sondern auch von den Vornehmern und Reichen gefeiert. Die Kränze werden aus schönen Gartenblumen gewunden. Mit diesen in der Hand ziehen hübsch geputzte Mädchen nach der langen Weichselbrücke und werfen sie von dort in den Fluß, wo sie dann von jungen Leuten, welche in leichten Flößen zu diesem Zwecke auf der Weichsel umherschiffen, aufgegriffen werden. Diesmal gingen wenige Kränze verloren, was ein gutes Zeichen ist, da nach dem Glauben des Volkes jeder von einem Jünglinge erhaschte Kranz der Besitzerin desselben noch in demselben Jahre einen Gatten in die Arme führt. Der Abend lief nicht ohne einen Vorfall ab, der für die polnischen Zustände charakteristisch ist, dessen Wahrheit ich indessen nicht verbürgen mag. Unter den jungen Leuten, welche in den Flößen auf die Kränze der Mädchen Jagd machten, befand sich auch einer von denen, deren Ohren im Solde der Polizei stehen. Nachdem er lange vergeblich auf einen Kranz gelauert, siehe, da fällt ihm ein solcher plötzlich ins Floß. Er schaut hierauf nach der Brücke und glaubt daselbst die Dame wahrzunehmen, welche den Kranz absichtlich, wie er meint, in sein Boot geworfen. Indem er ihr mit ritterlichem Anstande mit dem Kranze zuwinkt, bemerkt er ein zierliches kleines Billet unter die Blumen geheftet. Er erbricht es eilends und liest Folgendes: „Theuerster G. Heute Morgen ist mein Onkel aus Paris angekommen. Er hat Dir wichtige Dinge mitzutheilen. Da ich es nicht rathsam fand, ihn bei uns zu beherbergen, so wirst Du ihn bei unserm L.....cz finden. Um halb elf Abends erwartet Dich mit Ungeduld im zweiten Hofe des Prasenowskischen Palastes, rechts, Deine T." Froh über den unverhofften Fang, den er zu machen denkt, und schon im Geiste das Gold und die Orden berechnend, welche ihm diese wichtige Entdeckung bringen soll, eilt unser Held, von einem Polizeibeamten und mehreren Gensd'armen begleitet, nach dem bezeichneten Orte. Nachdem er seine Begleiter am Eingange postirt hatte, begiebt er sich selbst in den Palast. Hier empfingen ihn statt zarter weiblicher Arme im Dunkeln ein Paar derbe Fäuste, die so polizeiwidrig auf seinem Rücken umherspazirten, daß ihm auf lange Zeit das Sehen und vorzüglich das Hören verging. Als seine Gefährten endlich auf seinen Hülferuf herbeieilten, war der Unbekannte verschwunden und trotz alles Nachsuchens nicht aufzufinden. So mußte der Ehrenmann statt des gehofften Soldes Beulen, Schimpf und obendrein die Sticheleien seiner saubern Kameraden hinnehmen. (Bremer Z.)

## Frankreich.

** **Paris**, 14. Juli. Es scheint fast, als hätten die Blätter Recht, welche vor einigen Tagen meinten, die Regierung habe bei der Jesuitenfrage unter Andern auch Schritte gegen die Professoren Michelet und Quinet am Collège de France zu thun versprochen. Man wird sich aus den Kammerdebatten erinnern, daß diese beiden Professoren durch ihre philosophischen Vorträge der römisch-katholischen Geistlichkeit großes Aergerniß gegeben haben. Die Regierung hatte schon früher angedeutet, daß sie das Lehrerkollegium selbst über die Sache urtheilen lassen werde, und gestern fand nun eine Versammlung der Professoren des Collège zu diesem Zweck statt. Die Verhandlung dauerte lange und war sehr lebendig. Am Anfang wurde ein Schreiben des Unterrichtsministers Hrn. v. Salvandy vorgelesen, in welchem derselbe sich, wie man behauptet, über den Unterricht der HH. Michelet und Quinet beklagte, indem beide Professoren die Grenzen ihrer Programme überschritten hätten. In Uebereinstimmung mit den Wünschen des Ministers wurde zuerst der Antrag gemacht, den Professoren energisch und dringend zu empfehlen, ihre Programme nicht zu überschreiten. Die beiden angegriffenen Professoren erklärten darauf, daß sie in ihrem Unterricht keine Aenderung eintreten lassen könnten. Die HH. Thénard und M. Chevalier sprachen für den Antrag des Ministers, die HH. Magendie, Biot, Tissot, Portets dagegen, und zuletzt ward er mit 13 gegen 11 Stimmen verworfen. Dagegen ward mit 17 gegen 7 Stimmen folgender von Hrn. E. v. Beaumont formulirter Beschluß gefaßt: „die Versammlung nimmt die Erklärungen der HH. Michelet und Quinet an, und diese erklären, daß sie ihr Programm nicht überschritten haben. Die Versammlung erklärt ferner, daß kein Mitglied des Collège de France jemals daran gedacht hat, sich der Verpflichtung zu entziehen, das Programm einzuhalten, welches es überreicht und welches die Versammlung angenommen hat." Das Ministerium ist also mit seinen Schritten in dem Collège nicht so glücklich gewesen, als bei dem Jesuiten-General in Rom, und es soll nun die Absicht haben, mittelst königlicher Verordnung ein neues Reglement für die Vorträge des Collège de France zu erlassen. — Die marokkanischen Verträge sind zwar wirklich ratifizirt worden, aber in so eigenthümlicher Weise, daß dadurch die ganze Sache wieder illusorisch wird. Es ist nämlich dabei bestimmt worden, daß die ersten Artikel wegen des Land- und Seehandels so lange suspendirt, oder außer Wirksamkeit bleiben sollen, bis die alten Verträge neu revidirt worden seien, wozu ein marokkanischer Gesandter nach Paris kommen wird. Die Verhandlung beginnt also dem Wesen nach von Neuem, und nur in der Form ist äußerlich eine Erledigung eingetreten. — Aus Spanien hat man die Nachricht, daß der Generalkapitän Concha mit seinen Truppen noch in Tarrasa stand. Es waren nämlich noch weitere rebellische Auftritte in Igualada und Villafranca vorgekommen, und aus Barzelona selbst waren sehr viele der konscriptionsfähigen jungen Leute entlaufen. Von den letztern hatte man durch eine Marschkolonne etwa 200 eingebracht, die übrigen waren in das Gebirge entlaufen und der General Concha wartete Verstärkungen ab, um dann gegen die genannten beiden Städte zu operiren; von einer Reise der Königin nach den baskischen Provinzen konnte unter diesen Verhältnissen weiter nicht die Rede sein.

## Schweiz.

**Luzern**, 11. Juli. Daß die beiden Jesuiten Simen und Burgstaller auf ihrer Reise nach Luzern durch den Kanton Bern sich verkleidet haben, bestätigt sich. Burgstaller trug einen weißen Kastorhut und einen falschen Schnurbart. Ihre Vermummung legten sie erst in Werthenstein ab. — Jüngsthin rühmten sich in Sarnen einige Jesuiten und zwar in Gegenwart von mehr als 20 Personen, wie sie in Bern in bürgerlicher Kleidung aufgetreten, als Freischärler sich ausgegeben, in die gemeinsten Wirthschaften gegangen und weidlich über Luzern und die Jesuiten geschimpft hätten. Vor der Ankunft des Simens und Burgstallers in Luzern äußerte sich der Jesuit Pater Sugger in Stans, der durch Luzern gereist war, folgendermaßen: „Wir haben in Luzern wahre Teufelsgesichter gesehen, und ich bedaure die Ordensbrüder, die dahin kommen. Auch letzthin im Kloster zu Stans sahen wir unter den Kapuzinern sehr verdächtige Gesichter."

## Osmanisches Reich.

**Konstantinopel**, 28. Juni. Der Großfürst Konstantin fährt fort, die Sehenswürdigkeiten Konstantinopels in Augenschein zu nehmen. Am 25. Juni brachte er mit dem Besuche der merkwürdigsten christlichen Kirchen zu, begab sich zuerst in die griechische Patriarchalkirche im Fanar und besuchte dann die Kirche des Patriarchats von Jerusalem, ebenfals im Fanar. Auf dem Wege nach Balukle nahm er die Ruinen des konstantinischen Palastes Hebdomon in Augenschein. In Balukle *), nach St. Sophia die berühmteste Kirche der alten Konstantinopolis, ließ er sich die heiligen Fische zeigen. Es hatten sich hier mehrere Tausend Griechen versammelt. Beim Heraustreten des Großfürsten aus der Kirche warfen sich viele derselben auf die Kniee nieder, schlugen Kreuze und riefen begeistert: „Es lebe der gleiche Religion mit uns habende König!" Bei dieser, wie bei anderen Gelegenheiten, vertheilten die Diener des Prinzen unter die vielen umherstehenden Armen reichliche Geldspenden. Auf dem Rückwege beehrte der Großfürst auch das armenische Patriarchat in Kum-Kapu mit seinem Besuche, wo ihn der armenische Patriarch, an der Spitze seines Klerus, in vollem Priester-Ornate, an der Thür der Kirche empfing. Der Prinz küßte das ihm präsentirte Evangelium andächtig, worauf ihm der Patriarch die Hände auf den Kopf legte und seinen Segen ertheilte. Die Armenier sind bekanntlich eine monophysitische Sekte und weichen in ihren Dogmen bedeutend von der griechischen Kirche ab, es machte deshalb des Großfürsten unerwarteter Besuch und sein ehrfurchtsvolles Benehmen in ihrem Haupttempel einen um so größeren und günstigeren Eindruck auf sie. — Am folgenden Tage besichtigte er die medizinische Schule von Galata-Serai, unstreitig das beste Institut der Reform, und drückte dem ersten Professor Dr. Spitzer zu wiederholten Malen seine Zufriedenheit mit dieser trefflichen Anstalt aus. Dr. Spitzer überreichte bei dieser Gelegenheit dem Leibarzte des Prinzen, Dr. Haurowitz, die Flora von Konstantinopel, welche zu erhalten die Petersburger Akademie vor einiger Zeit den Wunsch geäußert hatte. Am Abend gab Herr von Titoff in Bujukdere ein glänzendes Diner und Ball, zu welchem nebst den hiesigen Gesandten auch die ersten Paschas eingeladen waren. Heute besuchte der Großfürst die Moschee von Ejub **), die heiligste von allen, welche zu besuchen bis jetzt noch kein Nichtbekenner des Islam von der Pforte die Erlaubniß erhalten hatte. Das fanatische Volk hält die Beschauung der in ihr enthaltenen Reliquien von ungeweihten Augen für eine große Profanation; man sieht also, daß die Pforte, um den Sohn des mächtigen Czaars zu ehren, nicht nur ihre seit Jahrhunderten bestehende Hof-Etikette, sondern auch eines der eingewurzeltsten religiösen Volks-Vorurtheile verletzt. (Allg. P. Z.)

*) Balukle ist von Justinian erbaut und hieß früher die Kirche Unserer lieben Frau vom Quell. In einem unterirdischen Gewölbe werden in einer eingefaßten Quelle Goldfische gezeigt, welche der Glaube der Frommen in heilige Backfische verwandelt hat. Nach der Legende machte ein Mönch beim Braten von Fischen während der Belagerung Konstantinopels durch Mohammed II. die Bemerkung: die Türken werden so wenig Konstantinopel einnehmen, als diese Fische wieder ins Wasser springen. Hierauf sprangen die halbgebratenen Fische aus der Pfanne in den Quell und schwammen, und die Stadt fiel in die Hände der Osmanen.

**) Sie wurde von Mohammed II. gleich nach der Eroberung Konstantinopels auf der Stelle erbaut, auf der das Grabmal Ejub's, des Fahnenträgers des Propheten, aufgefunden worden war. Neben der Fahne Ejub's und dem heiligen Schwerdte enthält sie auch einen Stein, in welchem die Fußstapfe des Propheten ausgedrückt ist.

## Lokales und Provinzielles.

**Breslau**, 20. Juli. In der beendigten Woche sind (exclus. eines im Wasser verunglückten Knabens) von hiesigen Einwohnern gestorben: 28 männliche und 39 weibliche, überhaupt 67 Personen. Unter diesen starben: an Abzehrung 11, an Altersschwäche 1, an Blutsturz 1, an Brechdurchfall 4, an Durchfall 2, an Lungen-Entzündung 2, an Unterleibs-Entzündung 1, an gastrischem Fieber 1, an Nerven-Fieber 2, an Scharlach-Fieber 1, an Zehr-Fieber 2, an der Gelbsucht 1, an Gehirnleiden 1, an Krämpfen 12, an Leberleiden 1, an Lungen-Lähmung 3, an Magenerweichung 1, an der Rose 1, an Lungen-Schwindsucht 13, an Brustwassersucht 2, an allgemeiner Wassersucht 3, an Zahnleiden 1. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: Unter 1 Jahre 29, von 1 bis 5 Jahren 4, von 5 bis 10 Jahren 1, von 10 bis 20 Jahren 5, von 20 bis 30 Jahren 5, von 30 bis 40 Jahren 3, von 40 bis 50 Jahren 9, von 50 bis 60 Jahren 6, von 60 bis 70 Jahren 3, von 70 bis 80 Jahren 2.

Seit dem 15. Juni bis heute sind inclus. neuer Seiten- und Hintergebäude wieder 20 Neubauten, so wie der Bau einer Reitbahn und einer Lackir-Fabrik angemeldet werden. Es sind davon ziemlich eben so viele zu größeren als zu kleinern Wohnungen bestimmt.

Auf dem am 14ten hier abgehaltenen Roß- und Viehmakt waren circa 800 Stück Zugpferde feilgeboten. An inländischem Schlachtvieh waren 80 Stück Ochsen, 50 Stück Kühe und 686 Stück Schweine vorhanden.

Stromabwärts sind auf der oberen Oder hier angekommen: 2 Schiffe mit Eisen, 3 Schiffe mit Butter, 4 Schiffe mit Kalk, 2 Schiffe mit Zinkblech, 12 Schiffe mit Brennholz, 19 Gänge Bauholz und 56 Gänge Brennholz.

Im vorigen Monat haben das hiesige Bürgerrecht erhalten: 3 Tischler, 1 Nagelschmied, 6 Hausacquirenten, 2 Handelsleute, 4 Kaufleute, 1 Maurer- und Zimmermeister, 1 Vergolder, 1 Commissionair, 1 Pferdehändler, 1 Zwirnhändler, 1 Posamentirer, 1 Hürdler, 1 Zimmermeister, 6 Schneider, 1 Literat, 1 Viktualienhändler, 1 Heringshändler, 3 Agenten, 2 Maurermeister, 1 Buchbinder, 1 Stubenmaler, 1 Silberarbeiter, 1 Holzhändler und 1 Bäcker. Von diesen sind aus den preußischen Provinzen 40 (darunter aus Breslau 17), aus österreichisch Schlesien 1 und aus dem Großherzogthum Mecklenburg 2.

Laut eingegangenen amtlichen Nachrichten aus Cosel und Oppeln war die Oder vom 16ten d. Abends 7 Uhr bis zum 19ten früh 5 Uhr um 5 Fuß gestiegen und es wird, da in Oderberg das Wasser pro Stunde um 4 Zoll gewachsen ist, wegen des dort gefallenen starken Regens ein größerer Anwuchs befürchtet.

In Oppeln stieg das Wasser vom 17ten d. früh 5 Uhr bis zum 19ten Nachmittags 4 Uhr um 2 Fuß 11 Zoll.

Der heutige Wasserstand der Oder ist am hiesigen Ober-Pegel 18 Fuß 6 Zoll und am Unter-Pegel 7 Fuß 1 Zoll, mithin ist das Wasser seit dem 18ten d. am ersteren um 2 Fuß 6 Zoll und am letzteren um 2 Fuß 11 Zoll wieder gestiegen.

## Breslauer Communal-Angelegenheiten.

**Breslau**, 19. Juli. Zu der ersten, im Wahljahre 1845—46 stattgehabten Sitzung der Stadtverordneten hatten sich 102 Mitglieder eingefunden. Der Vorsteher, Herr Justizrath Gräff, eröffnete die Sitzung mit Einführung einer, in einigen Punkten abgeänderten Geschäftsordnung, in welcher auch bestimmt wurde, daß die gewöhnlichen Sitzungen an jedem Mittwoch präcise 9 Uhr früh beginnen sollen. Ferner wurde von ihm die Anschaffung von Büchern, welche bei so vielen verzweigten Geschäften durchaus nothwendig sind, beantragt. Die Versammlung ging hierauf ein und überließ es dem Vorstande, die Auswahl der Bücher und deren Ankauf vorzunehmen. Schließlich wurde von dem Vorsteher beantragt, zu allen Sitzungen ein für alle Mal die Stellvertreter mit einzuberufen, weil es in einer großen Stadt unmöglich sei, sobald die Versammlung nicht vollzählig geworden, schleunigst zu derselben Sitzung noch Stellvertreter einzuberufen; dann sei es überhaupt nothwendig, weil bei dem großen Umfange von Verhandlungen, zu deren Würdigung durchaus Kenntniß des Vorangegangenen gehöre, ein erst einberufener Stellvertreter, der nun, ohne den Zusammenhang des Ganzen zu wissen, mitstimme, mehr schade als nütze. Die Versammlung überließ es dem Vorsteher, die Einberufung nach seinem Dafürhalten anzuordnen.

(Antrag.) Mehre Mitglieder der Schützen-Gesellschaft hatten den schriftlichen Antrag gestellt, daß 1) das Legatwesen der Schützen-Gesellschaft regulirt und daß 2) die Verfügung getroffen werden möchte, daß das diesjährige Königschießen noch in diesem Monate abgehalten und Mitgliedern der Schützen-Gesellschaft gestattet werden möchte, an den Berathungen der Schießwerder-Deputation Theil nehmen zu dürfen. Die Versammlung übersandte die Anträge an den Magistrat mit dem Ersuchen, diese Vorlagen an die aus Magistrats-Mitgliedern, Stadtverordneten und Schießwerder-Aeltesten neu gebildete Schießwerder-Deputation zur Begutachtung zu überweisen.

(Antrag.) In der Finanz-Deputation wurde neulich bei der Berathung über die Festlichkeiten, welche bei der im September stattfindenden Ankunft der Land- und Forstwirthe von Seiten der Stadt gegeben werden möchten, ein Antrag gestellt, welcher von der Stadtverordneten-Versammlung dahin erweitert wurde, daß ein zu Ehren der Land- und Forstwirthe zu veranstaltendes Fest, an welchem die ganze Bürgerschaft Theil nehmen könne, proponirt wurde. Es wurde viel darüber debattirt, ob Schlesien, ob Breslau besonders zu solchen Volksfesten, die längst leider entschwunden, sich erheben könne, ob man mit einem solchen Arrangement auch Ehre einlegen könne, da der Sinn zu solchen Festen erst aus dem Schlafe erweckt werden müsse. Es wurde hierauf entgegnet, daß einmal doch in jeder Sache, also auch hierin ein Versuch gemacht werden müsse, daß die, denen zu Ehren ein solches Fest bereitet würde, den guten Willen der Stadt und die aufgebotenen Kräfte nicht verkennen würden, wenn der Erfolg, den freilich Niemand im Voraus wissen könne, nicht der Absicht ganz entspreche.

Der Beschluß der Versammlung ging nun dahin, eine aus Magistratsmitgliedern und Stadtverordneten gebildete Commission zu beantragen, welche diese Angelegenheit in Berathung ziehen und der Versammlung Vorschläge machen solle, ob ein solches Fest, oder die von der Finanzdeputation vorgeschlagne Abendfestlichkeit sich am zweckentsprechendsten anordnen lasse. Die Commissionsmitglieder werden, so viel wir wissen, nach ihrem Zusammentreten, wahrscheinlich die Aeltesten aller Gewerbe zusammenberufen und unter Mitwirkung derselben versuchen, einen Plan vorzubereiten und diesen der Versammlung vorlegen.

Referent hätte diesen Gegenstand, da noch gar nichts entschieden, mit Stillschweigen übergehen können, wenn sich nicht in der Stadt das Gerücht, als sei derselbe schon fest beschlossen, verbreitet hätte. Wenn übrigens ein solches Fest zu Stande kommen soll, so darf unseres Dafürhaltens, auch die Sache nicht ganz privatim abgemacht werden. Die ganze Bürgerschaft muß auch dafür interessirt, es müssen Vorschläge gemacht, und mancher Rath gegeben werden, und das geschieht wohl am besten durch die öffentlichen Organe, die Zeitungen. Was wir aus der Berathung der Commission erfahren, wollen wir ebenfalls mittheilen; vielleicht ist es doch möglich, daß ein gemeinsames Wirken ein solches Fest zu Stande bringt.

(Wahlen.) Gewählt wurden Herr Klemptnermeister Bartel als Bezirksvorsteher im Albrechtsbezirk; als Stellvertreter des Bezirksvorstehers im Magdalenenbezirk Herr Kaufmann Jul. Müller; als Bezirksvorsteher im Theaterbezirk Herr Kaufmann Schuster; als Schiedsmann in dem Dreiberge-Bezirk Herr Kaufmann Alex. Strohbach.

* **Breslau**, 17. Juli. Auf Anordnung des Hrn. Finanz-Ministers sollte zur nochmaligen Berathung und Beschlußnahme einer General-Versammlung der Actionaire der Oberschlesischen Eisenbahn gebracht werden: die Art und Weise der Aufbringung des durch den Beschluß der General-Versammlung vom 28. April d. J. auf 1,276,600 Rthlr. festgestellten Gesammtbetrages der Kosten, welche zur völligen Ausführung der Bahn bis zur Grenze des Freistaats Krakau, zur Herstellung sämmtlicher baulichen Anlagen, des Doppelgleises zwischen Oppeln und Cosel, eines vollständigen Betriebs-Inventarii, sowie zur Beschaffung des nöthigen Betriebskapitals erforderlich sind; zweitens, die von vorstehendem Beschluß abhängigen Abänderungen und Ergänzungen des Gesellschafts-Statuts. Die Versammlung war auf Grund des von dem Herrn Minister unterm 22. Mai erlassenen Rescripts, in welchem die baldige Anberaumung gewünscht war, für den 16. Juli, also mit einer beinahe zweimonatlichen Frist anberaumt worden. Der Vorsitzende, Hr. Geheime Kommerzienrath v. Löbbecke, eröffnete sie mit Mittheilung des Rescripts vom 22. Mai, der an dasselbe sich anschließenden Vorstellung des Verwaltungsrath vom 13. Juni und zuletzt mit dem Bemerken, daß auf diese Vorstellung noch kein Bescheid ergangen sei, weshalb der Verwaltungsrath der Vesammlung nur den Vorschlag machen könne, die Beschaffung der 1,276,600 Rthl. in der Art zu beschließen, als dies in der Vorstellung vom 13. Juni vorgeschlagen sei. Hiernach soll mit Rücksicht auf eine Proposition des Hrn. Ministers das nöthige Kapital vom Gouvernement gegen Prioritäts-Actien, verzinsbar mit $3\frac{1}{2}$ Prozent, von denen jedoch $\frac{1}{2}$ Prozent zur Amortisation zu verwenden, übernommen werden, und ist ein dem entsprechender Entwurf zu einem Statuten-Nachtrag vom Verwaltungsrathe verfaßt worden.

Der Entwurf wurde der Versammlung vorgelegt; dieselbe beschloß einhellig (mit Ausnahme des königl. Kommissarius, Hrn. Regierungs-Assessors Seydel, der sich seines Votums überall enthielt):

1. Die Bedarfs-Summe soll in der Art beschafft werden, als dies von dem Verwaltungsrathe in der Eingabe vom 13. Juni c. vorgeschlagen worden.
2. Sollte jedoch der Staat diesen Beschluß nicht genehmigen, und insbesondere die aufgestellte Bedingung der Amortisation der Prioritäts-Aktien dieser Genehmigung entgegenstehen, so soll von dieser Bedingung abgestanden, dem Darlehnsgeber mithin volle $3\frac{1}{2}$ Prozent Zinsen gewährt werden, jedoch unter der Bedingung, daß die zu creirenden Prioritäts-Aktien unkündbar sind.
3. Sollte die Beschaffung der Bedarfssumme auch unter der sub 2 aufgestellten Bedingung nicht bewirkt werden können, so soll der in der General-Versammlung vom 28. April c. sub V. gefaßte Beschluß in Ausführung gebracht, mithin des Herrn Finanz-Ministers Excellenz ersucht werden, die staatliche Zinsen-Garantie aufzuheben und das durch den Allerhöchst bestätigten Nachtrag zum Gesellschafts-Statut zwischen dem Staate und der Gesellschaft begründete Verhältniß zu lösen, hiernächst aber:
4. die Bedarfssumme in der Art aufgebracht werden, als dies in der gedachten General-Versammlung sub III. beschlossen worden ist.

Diesen Beschlüssen gemäß wurde:

ad 1. der vorgetragene Nachtrag zum Gesellschaftsstatute einstimmig genehmigt und vollzogen;
ad 2. der Verwaltungsrath ermächtigt, in diesem Nachtrags-Entwurfe die eventuell erforderlichen Abänderungen in der Fassung vorzunehmen;
ad 4. der in der General-Versammlung vom 28sten April c. vorgelegte Nachtrag zum Statute event. nochmals genehmigt.

L. S.

†* **Breslau**, 19. Juni. In der gestrigen Versammlung des Vorstandes und der Aeltesten der hiesigen christkatholischen Gemeinde wurden zwei Schreiben mitgetheilt aus Darmstadt und Guhrau, in welchen die dortigen Gemeinden der hiesigen ihre erfolgte Constituirung anzeigen. Am letzteren Orte fand dieselbe unter dem Vorsitze des für den Christkatholizismus schon vielfach thätig gewesenen Stadtgerichtsraths Göppert in Wohlau statt. — Schon seit dem Entstehen der Gemeinde war der Vorstand darauf bedacht gewesen, bei den Gemeindemitgliedern das Lesen der heil. Schrift und vermittelst dessen eine gründlichere Kenntniß der Lehren des Christenthums zu befördern; um nun auch den ärmeren Gemeindemitgliedern die Anschaffung wenigstens des neuen Testaments möglich zu machen, hatte man beschlossen, sich an die Bibelgesellschaft zu wenden, um von dieser eine hinreichende Anzahl von Exemplaren der Uebersetzung des neuen Testaments von Leander van Eß zu dem billigsten Preise zu erhalten. Mehrere Aeltesten hatten die Vermittelung übernommen, und so konnte gestern der Vorstand der versammelten Aeltesten mittheilen, daß bereits 400 Exemplare jener Uebersetzung angekommen wären, und eine ebensogroße Anzahl demnächst erwartet würden. Man beschloß nun, nächsten Sonntag der Gemeinde bekannt machen zu lassen, daß die ärmeren Gemeindemitglieder das neue Testament zu dem von der Bibelgesellschaft gestellten billigsten Preise in dem Sekretariat der Gemeinde erhalten könnten; außerdem solle der Prediger der Gemeinde bei dieser Gelegenheit das Lesen der heil. Schrift recht angelegentlich ans Herz legen. — Inniges Interesse erregten zwei Briefe des Hrn. Johannes Ronge, den einen aus Königsberg vom 8., und den andern aus Marienburg vom 15. Juli, in denen er wichtige Aufschlüsse gab über die Veranlassung zu dem bekannten Sendschreiben Czerskis an die apostolisch-katholischen Gemeinden, und über den Erfolg seiner Missionsreise in Preußen Bericht erstattete. Nicht nur Königsberg und Danzig mit den Predigern Grabowski, Rudolph, Dowiat, sondern auch die übrigen Gemeinden Ost- und Westpreußens haben sich für Ronge erklärt, und von ihm die Einrichtung ihres Gottesdienstes begehrt. Ronge wird im Einverständniß mit der hiesigen Gemeinde die bekannte Rückreise nach Schlesien antreten. — Zwei unserer Prediger werden uns nunmehr für immer verlassen, nämlich Herr Prediger Eichhorn, der von der Gemeinde in Potsdam, und Hr. Prediger Ruprecht, der von der Gemeinde zu Striegau zum Prediger berufen. Der Letztere wird nächsten Sonntag feierlich durch den von hier aus erbetenen Prediger Hrn. Eichhorn, unter Assistenz des Candidaten Hrn. Jungnikel daselbst installirt werden. Es dürfte daher bei der großen Zahl von Gemeinden, welche sich an die hiesige Gemeinde angeschlossen haben, nöthig werden, noch einen oder zwei Hülfsprediger anzustellen.

Der schlesische Protest gegen die Partei, welche „in der Evangelischen Kirchenzeitung besonders ihr Wesen treibt", und die täglich wachsende Anzahl der Protestirenden in Schlesien hat endlich auch die Evangelische Kirchenzeitung veranlaßt, ein Paar Worte

(Fortsetzung in der Beilage.)

**Mit zwei Beilagen.**

# Erste Beilage zu № 167 der Breslauer Zeitung.

Montag den 21. Juli 1845.

(Fortsetzung.)

in dieser Angelegenheit hören zu lassen. Zuvörderst theilt sie den Protest selbst mit, es muß aber auffallen, daß sie die Stelle, worin er sich unmittelbar gegen sie wendet, behutsam ausgemerzt hat. Sodann sucht sie den Protest nicht etwa als ein Programm der protestantischen Freunde Breslaus „gegen diese und jene in Zeitschriften auftretenden mißfälligen Personen", sondern als eine Demonstration „gegen die Behörden" darzustellen. *) Die Erklärung sei nämlich die Folge einer am 15. Juli in der Börse versuchten Versammlung behufs der Berathung einer Petition zu Gunsten der Christkatholiken und „vielleicht auch des Wislicenus", welche die Polizei auflöste. Man wolle jetzt mit der Masse imponiren und „eine Umwälzung zu Gunsten der Lichtfreunde erzwingen." Löblich wird es genannt, daß man sich unverhohlen zum „Patrone des Köthenthums, des Rongianismus" aufwirft, daß man die eigentliche Tendenz des Dringens auf eine andere Verfassung der Kirche angiebt: „Ausrottung des von den Vätern bekannten Glaubens, Aufrichtung eines neuen Symbols nach heutigem wissenschaftlichen Standpunkte, nach den ethischen Grundsätzen, wie sie in der Masse leben", **) aber natürlich sei auch die Heuchelei, ***) „in der man noch vom evangelischen Standpunkte redet und eine Anerkennung jeder auf dem Evangelium ruhenden Glaubensrichtung verspricht". Ferner heißt es, Schlesien habe die Tyrannei jenes rationalistischen Sinnes, „der sich mit dem Junghegelthum, mit den Freunden des Socialismus und mit dem politischen Constitutionalismus verbunden hat", bis in die Jahre der 30 empfunden, und unter seinen Einflüssen sei die Geistlichkeit gebildet, sei das neue Breslauer Gesangbuch mit moralischem Zwang eingeführt, seien die Erbauungsstunden verboten, sei das Schulwesen der Kirche entfremdet worden. †) Die Reaktion gegen „diese Tyrannei" sei die lutherische Separation gewesen. Daß sie gebrochen, daß ihre Häupter den alten Einfluß verloren, daß ihr Nachwuchs die sichere Aussicht auf gleiche Macht nicht habe, daß „mit größerm Ernste, mit wahrem Wohlwollen, aber auch mit unparteiischer Gerechtigkeit und mit fester Treue gegen die ganze evangelische Wahrheit die Angelegenheiten der Kirche behandelt werden", daß nicht ohne Weiteres den Massen das Kirchenregiment übergeben werde, dies, meint die Evangelische Kirchenzeitung, habe jenen Protest, der, nach ihrer eigenen Aussprache, Beachtung verdient, veranlaßt. Schließlich kommt sie wieder darauf zurück, daß die Lichtfreunde doch „aus der confessionellen Beschränktheit heraustreten und eine eigene Kirche gründen möchten." ††) (D. A. Z.)

---

* **Liegnitz**, 19. Juli. Unterzeichnete treten der in Nr. 148 der Breslauer Zeitung ausgesprochenen Protestation gegen das unevangelische Treiben einer gewissen Parthei innerhalb der protestantischen Kirche nicht nur aus innigster Ueberzeugung bei, sondern sie geloben auch, daß sie für den durch die Reformation theuer erkauften geistigen Erwerb einer freien Forschung in der heiligen Schrift und einer nie zu verkümmernden Glaubens- und Gewissensfreiheit streiten werden bis an ihr Ende.

A. Göbel. Gymnasiallehrer. C. G. Reisner, Buchhändler. E. Stiller, Lehrer. C. A. Balsam, Conrektor am Gymnasium. G. Rimay, Rendant. Gritschke, Apotheker. Weigmann, Buchhändler. (Bereits angezeigt. Ihnen schließen sich an): Theodor Sturm, Kaufm. Fried. Langer, Kaufm. Jungnitsch, Lehrer. Geisler, Uhrmacher. Scharf, erster Lehrer an der evang. Stadtschule. Knauth, Stadthauptmann. Conrad, Partikulier. Wantke, Justitiarius aus Lüben. Schneider, Organist. Tschirch, Musikdirektor. Pohley, Kaufm. Leuschner, Buchhalter. Franz, Kantor. Reisner, Handschuhmacher. Härtel, Mechaniker. v. Köhring, Buchbinder. C. Schultze, Schuhmachermstr. C. Springer, Schuhmachermstr. Wende, Handlungs-Commis. A. Gebauer, Handlungs-Commis. Fr. Beutner, Hauptmann a. D. Schwerin, Handlungs-Commis. Lange, Aktuar. M. Aulich, Fabrik-Inspektor. A. Liebig, Fabrik-Inspektor. Zenker jun., Kaufm. Schwarz, Kaufm. L. Köthke, Handl.-Commis. J. E. Warmer, Kaufmann. Seidel, Ober-Post-Sekretär. Emmert, Handl.-Commis. Heinrich, Handl.-Commis. Steinbrück, Ober-Diakonus. Binko, Diakonus. Blau, Professor. Lufky, Schönfärber. Stantke, Lehrer in Prinkendorf. Jochmann, Bürgermstr. Arnold, Kämmerer. Princke, Apotheker und Senator. Moldenhawer, Dr. ph. Korb, Hauptmann a. D. Scheffler, Maj. a. D. H. d'Oench, Hofbuchdruckereibes. Ficker, O.-L.G.-Referendar. Jäkel, Apotheker. Neumann, Lehrer. v. Hornemann, Lieutenant. Hänel, Rittmeister a. D. Hänel, Rittmeister a. D. auf Buchwäldchen. Kernich, Lehrer. Merthiens, Schuhmacher. Biedermann, Lehrer. Blessing, Lehrer. Bähnisch, Lehrer in Rauße bei Maltsch a./O. Becker, Lehrer in Heinersdorf. Keil, Professor. Karl Schönborn, Goldarbeiter. Gebauer, Seifensieder. Fischer, Cantor und Lehrer in Groß-Läswitz. Scherpe, Pr.-Lieutenant a. D. Springer, Uhrmacher. Dühring, Kaufm. Reichstein, Kaufm. Länder, Gastwirth. Franzke, Gastwirth. Bühler, Gastwirth. Tegtmeyer, Cafetier. Reisner, Kürschner. Becher, Kanzlei-Assistent. Pätzold, Tapezirer. O. A. Terry, Handschuhmacher. W. Knebel, Kaufm. Julius Raymond, Kaufm. Ernst Zobel, Handl.-Commis. L. Wunder, Kaufm. Flögel, Tischlermstr. O. Meitzen, Maschinenbauer. Hellmich, Maurermstr. Neumann, Kaufm. Schumacher, Reg.-Sekretär. Langöhrig, Barbier. Schüle, Bäckermstr. Hoborn, Sattlermstr. Zachler, Kaufm. K. Meyer, Professor. Malitzius, Maler. Köhler, Aktuarius. Traubenberg, Aktuarius. Niemz, Registrator. Thiele, Supernumerar. Simon, Justitiar. Feder, Kalkulator. v. Borcke, Post-Sekretär. Brüger sen., Schmied. Bachmann, Kupferschmied. Otto, Seifensieder. Dreßler, Drechsler. Kirchner, Hut-Fabrikant. Hanke, Kaufm. Hänsel, Bäcker. Böhm, Mützenfabrik. G. Böhm, Kaufm. Röther, Kaufm. Wolff, Maler. Franke, Wirthsch.-Insp. in Rothkirch. C. F. Pietsch, Kaufm. Lüders, Mechaniker. Scholz, Tischler. Knobloch, Drechsler. Naujak, Drechsler. Pilz, Vermessungs-Revisor. Klammer, Seifenfabrikant. Wolff, Kaufmann. Borschel, Kaufm. L. Kreißler, Kaufm. Gent, Inspekt. G. Wecker, aus Hohndorf. M. Köhler, Direktor des Gymnasiums. Geier, Wundarzt. Sosath, Maler. Slevogt, Landschaftsmaler. Bachmaier sen., Gastwirth. Arnold, Kaufm. Schöttler, Pharmaceut. Kunze, Kaufm. Fiebig, Kaufm. Böhm, Kaufm. Kirchner, Stadtbaumstr. Mohrenberg, Kaufm. Hoffmann, Kaufm. u. Fabrikant. Chemnitz sen., Goldarbeiter. Profe, Horn-Drechsler Brendel, Seifensieder. Exner, Maurermstr. Liebig, Cafetier. Kerger, Kaufm. Hoffmann, Post-Sekretär und Cassirer. Meißner, Lehrer. Leuschner, Kaufm. Eyssenhart, Kunstgärtner. Cunerth, Schulamtskandidat. Dr. Kunbke. C. G. Warmer, Administ. Wehner, Registrator. Scharff, Fleischer. J. Fiedler, Zimmermstr. Prätorius, Cafetier. Fiedler, Gasthofsbesitzer. Walter, Kreis-Secretair. Schindler, Goldarbeiter. E. Berger, Kürschner. Richter, Wundarzt. Klebitz, Schmied. Engewald sen., Mechanikus. Engewald jun., Schlosser. Frey, Goldarbeiter. Abel, Wirthsch.-Insp. in Neukirch. Rüffer, Lehrer. Schnuppe, Kfm. u. Senator. Chalibäus, Particulier. Scheuffler, Buchdrucker. Jul. Kliem, Seilermstr. Elsner, Tischler. Kübler, Pfandleihamtbesitzer. Sachs, Actuar. Gustav Berkel, Handlungs-Commis. Ernst Scholz, Handlungsdiener. Rud. Wittig, Handlungsdiener. Wiester, Steuer-Insp. Schwarz, Buchhalter. W. Zürnstein, Uhrmacher. C. Friedrich, Schuhmacher. Kahl, Kaufm. Bötzinger, Schneider. Bruchmann, Handelsmann. O. E. Lehmann, Kupferarbeiter. B. Plauda, Conditor. Fried. Kruppe, Particulier. Hoffmann, Gerichtsdiener. Adolph, Handl.-Commis. Lanzenberger, Handl.-Commis. Ludwig, Schlosser. Pusch, Schuhmacher. C. Riediger. Neumann, sen. Nitschke, Buchbinder. Mathesius, evangel. Pfarrer zu Bärsdorf. Nitschke, Instrumentenbauer. Pfingsten, Buchdruckereibesitzer. Gräser, Geschäftsführer aus Maltsch. Gräser, Schuhmachermstr. Neitzelt, Polizei-Insp. G. B. Schuster. Goll, Regierungs-Secretair. Heidrich, Hauptkassen-Secretair. Kadach, Regierungs-Diätarius. Kräher, Destillateur aus Berlin. Mischke, Actuar. Schmidt, Regierungs-Secretair. Menzel, Supernumerar. Kambtz, Regierungs-Secretair. Baillan, Regierungs-Secretair. Fehre, Schneidermstr. Riediger, Schneidermstr. C. Reisner, Klemptnermstr. Menzel, Schneidermstr. Preibisch, Sattler. Zabel, Handschuhmacher. Wittich, Bürstenmacher. Schmidt, Kunstgärtner. Ernst, Böttcher. Scholz, Glaser. Müller, Bauergutsbesitzer in Groß-Beckern. Werner, Sattlermeister. Rettinger, Tischler. Ullrich, Schieferdecker. Schultz, Kürschner. E. Hoffmann, Kfm. F. W. Großknecht, Kfm. Sander, Schuhmacher. F. G. Wolff, Uhrmacher. Strecker, Polizei-Secretair. Seeliger, Polizei-Sergeant. Reimann, Händler. Bisch, Pfefferküchler. Schäfer, Schuhmacher. Lange, Tuchbereiter. Fellendorf, Kfm. Kellner, Strumpfwirker. Prehn, Regierungs-Supernumerar. Walz, Regierungs-Supernumerar. Nündel, Nagelschmied.

---

* **Steinau** a/O., 9. Juli. Der Erklärung der protestantischen Freunde in Nr. 148 der Bresl. Zeitung treten, um gegen die Rückschritte einer in der evangelischen Kirche sich überheben wollenden Partei auch ihrerseits zu remonstriren, — in der sichern Ueberzeugung, daß hierarchische Elemente und Christenthum unvereinbare Gegensätze sind, deren Erstere die segensreichen Folgen des Protestantismus untergraben, und die Bekenner christlicher Glaubensfreiheit gefährden — ausdrücklich bei:

Müller, Kreis-Justizrath. v. Knorr. Dr. Eitner, Kreisphysikus. Kroh, Stadt-Sekretair. Speer, Lehrer. Jänisch, Lehrer zu Geisendorf. Ditfe, Lehrer in Tarxdorf. Warmuth, Lehrer. Richter, Lehrer. Buschmann, Lehrer. Räfe, Lehrer. Tschäche, Lehrer. Schiller, Lehrer in M.-Dammer. Pfeiffer, Lehrer. Jänisch, Lehrer. Häsner, Conrector. Bochus, Stadtältester. Peisker. Pfeifer, Aktuarius. Bode, Schönfärber. Seyffert, Hauptmann. Quast, Posterpediteur. F. Horstig. Scholz, Lehrer. Abert, Lehrer. Laubner, Lehrer. Schubert, Lehrer. Löwe sen., Kaufmann. Gäbler, Lehrer. Noak, Kämmerer. J. Warmuth, Kaufmann. Domke, Rathmann. R. Löwe, Kaufmann. Scholz, Pf. und Superintendent. Senftleben, Polizei-Rathmann und Kaufmann. Noßwitz, Rathmann. v. Löfen, Major a. D. R. Bischoff. Ernst, Lehrer. Seydel, Pastor. Stark, Gerichts-Scholz in Kunzendorf. Lattke, Zimmermeister. B. Jülge, Kaufmann. Wolfsdorff, Königl. Oberamtmann. Riedel, Lieutenant. Pfeiffer, Apotheker. Gäbel, Privat-Aktuar. Michaelis, Kreis-Sekretär. Lehmann, Feldmesser. F. Warmuth, Kaufmann. Teichmann, Gutsbesitzer auf Deichslau. Teichmann, Lieutenant. Liborius, Gutspächter zu Thauer. A. Horn, Lieutenant. Jähner, Dom.-Rentamtsaktuar. Baron v. Schrötter, Hauptmann a. D. Plaumann, O.-L.-G.-Referendar. Splittgerber, Major a. D. v. Thiele, Oberstlieutenant a. D. Walther, Königl. Oekonomie-Commissarius und Hauptmann. Schwarz. Horn, landräthl. Kanzlei-Sekretär. Brettschneider, Färber. G. Jülge, Kaufmann. John, Tuchmacher. Schlenker, Handelsmann. Rothe, Tuchmacher-Meister. Großmann, Seilermeister. v. Kessel, Major. Viereck, Kaufmann. Schöneich, Sattler. H. Jülge, Kaufmann. Blümke, Kanzlei-Assistent. C. R. Laubner, Handlungs-Eleve. A. Herrmann, Handlungs-Eleve. Müller, Bäcker. Viereck, Tuchmacher. Steinert, Exekutor. Fiedler, Aktuar. Reinsch, Posterpeditionsgehilfe. Ranzow, Gasthofsbesitzer. Böhm, Königl. Land- und Stadtgerichts-Exekutor. Waldbach sen., Fleischermeister. Lachmann, Schuhmachermeister. C. Härtel, Fleischermeister. Ruhland, Kleiderverfertiger. Walther, Seilermeister. Bartsch, Schuhmachermeister. Gösgen, Buchbinder. Friedland, Schornsteinfeger. Vogt, Drechsler. Gärtner, Tischlermeister. W. Schumann, Fleischermeister. Petschke, Strumpffabrikant. Richter, Buchbinder. Gruhl, Schuhmachermeister. Thiel, Barbier. Lehmann, Schuhmachermeister. W. Bertram, Zeugschmied. P. Scholz, cand. phil. A. Schipke, Gasthofsbesitzer. Käsler, Pr.-Lieutenant a. D. Stephan, Gutsbesitzer. Fr. Schumann, Fleischer. Schumann, Bäcker. Maaß, Klemptner. Raschke, Klemptner. Fechner, Stellmacher. J. Kühn, Putzmacher. Brunnemann, Gutsbesitzer. Grundmann, Pastor zu Ranſen bei Steinau a/O.

* Der Erklärung der Protestanten in der Hauptstadt in Nr. 148 dieser Zeitung treten mit vollkommenster und freudigster Zustimmung bei:

I. Aus Wohlau: Hoffmann, Kaufmann. Stephan, Diakonus. E. W. Arndt I., Mädchenlehrer. Wagler, Kantor. Gramsch, Rektor. Pusch, Lehrer. Milde, Maler. Werner, Dachdeckermeister. Mätschke, Steinsetzermeister. v. Gladis, Land- u. Stadt-Ger.-Direktor. Gobbin, L. u. St.-GRath. Wismach, Posterpediteur. Wittwer, Gastwirth. Westram, Justiz-Kammissarius. Pietsch, Maurermeister. Böhm, Organist. Schwabe, Bataillonsarzt. Beyer, Lieut. a. D. u. L. u. St.-Ger.-Registrator. Lipfert, Kaufmann. H. Garn, Lederhändler. Methner, Gasthofbesitzer. Bartsch, Registrator. Neumann, Haupt-Steueramts-Rendant a. D. Rost, Bürgermeister. Kleinert, Zimmermeister. Dr. Büsser Stadtphysikus. Leukart, Buchdruckereibesitzer. Zinsch, Gasthofbesitzer. Jeran, Schneidermeister. Schulz, Gastwirth. Kurtz, Kaufmann. John, Justitiarius. Güntzel-Becker, Apotheker. Becker, Apotheker. Walther, Schlossermeister. Schmalfuß, Böttchermeister. B. v. Stosch I. Rittmeister a. D. Menzel, Schneidermeister. Pohl-Kaufmann. Eichholz I., Buchbinder. W. Ogrowski. Günther, Mühlenbesitzer. Warmt, Uhrmacher. Seidel, Schuhmachermeister. Volkmann, Kaufmann Wattenbach, Seilermeister. Kleinert jun., Zimmermeister. Riedel, Bäcker. Paul, Mühlenbesitzer. Fiedler, Schmiedemeister. Reinsch, Sattlermeister. Petzold, Stadtverordneter. Kochwasser, Steuerbeamter. Pallaske, cand. theol. Beer, Feldwebel. verehel. Horzetzky, geb. Gerstmann. Schön, Amts-Rentmeister. Schneider, Justiz-Aktuar. Bar. v. Stosch II., Rittmeister a. D. II. Aus Dyhrnfurth: Büttner, Schneidermeister. Schäfer, Schlossermeister. Friedrich, Fleischermeister. Aust, Lehrer. Rademacher, Seifensiedermeister. Lorenz, Töpfermeister. Niedergesäß, Seifensiedermstr. Schwendke, Töpfermeister. Kunzendorff, königl. Oekonomie-Commissarius. Seemann, Tischlermeister. Müller, Gastwirth. Ludwig, Lehrer. Schmogk, Lehrer. Eckert, Tischlermeister. Tietze, Schiffbaumeister. Speer, Hutmachermeister. Krautter, Schmied. A. Weisker, Justizamts-Aktuarius. v. Schkopp, Hauptmann. Kluge, Müllermeister. III. Auswärtige: Rudolph, Pastor in Mondschütz. Wicke, Müllermeister in Bschanz. Reimnitz, Hauptmann und Rittergutsbesitzer auf Mönchmotschelnitz. Drath, Lehrer in Groß-Sürchen. Franke, Ziergärtner daselbst. Rothe, Pastor in Alt-Wohlau. Geyer, Organist in Mondschütz. Ernst, Stellmachermeister.

Wohlau, den 12. Juli 1845.

---

*) Das alte Lied! Dies ist bereits die 3596ste Denunciation, welche von der hengstenbergischen Kirchenpolizei den Behörden insinuirt wird. — Wen hat nicht alles die hengstenbergische Kirchenzeitung schon denuncirt? Die angesehensten und gelehrtesten Männer Deutschlands finden sich unter dieser langen Reihe der Angeklagten, warum sollten die protestirenden Schlesier davon ausgeschlossen werden? Das Denunciren ist die Hauptaufgabe der evangel. Kirchenzeitung. — Und warum sollte sie es auch nicht sein? Ist es doch so bequem, statt sich zu vertheidigen, statt zu widerlegen und mit Gründen zu streiten, frischweg den Gegner als Rebell zu denunciren; und hat sie keinen Grund dazu, so macht sie sich einen!

**) Da haben wir den Kommunismus! — Wie klug doch die Hengstenbergerin ist! Wer etwa der vorangegangenen Denunciation nicht recht glauben wollte, dem streckt sie nun das Schrecken der Gegenwart, das Gorgonenhaupt des Kommunismus entgegen, und von Schauder ergriffen schließt der Zweifelnde die Augen, und glaubt blind, was ihm die Evangelische Kirchenzeitung als Evangelium verkündet.

***) Die protestirenden Schlesier mögen sich wegen dieser Artigkeit bei Hrn. Hengstenberg bedanken!

†) Die Hengstenbergerin ist einmal im Denunziren und da kommt es ihr nicht darauf an, ob ein Dutzend mehr oder weniger. Also unsere breslauer, verstorbenen und noch lebenden, Geistlichen waren und sind Atheisten, Kommunisten und Revolutionärs, und selbst unser unschuldiges Breslauer Gesangbuch ist dem Glaubensrichter in Berlin ein Anstoß, er verurtheilt es zum Scheiterhaufen!

††) Das ist der Hauptpunkt! Da haben wir das Glaubens-Tribunal! Aus dem kirchlichen Verbande heraus sollen Alle, die nicht mit der Hengstenbergischen Kirchen-Ztg. sind, damit sie ungestört das Gebäude der Hierarchie vollenden könne. Doch mit Erlaubniß der Evangelischen Kirchen-Ztg. wollen wir noch vor jetzt in der protestantischen Kirche bleiben, weshalb hätten wir sonst protestirt?

Einer der Mitunterzeichneten der Breslauer Erklärung.

✱ **Liegnitz, 19. Juli.** Durch den Breslauer Protest soll hier schon ein „gläubiger Christ“ ums Leben gebracht worden sein. Sie staunen, Sie erschrecken sogar, weil Sie vielleicht ob dieses Todesfalles Schaffot, Schwert oder Beil für die Freunde fürchten. Allein bis zu dieser Exekution wird es dies Mal noch nicht kommen; denn dieser verendete „gläubige Christ“ ist weiter nichts als ein pietistisches Blatt, welches von einem gewissen Wachler in Glaz herausgegeben und durch die hiesige, wegen ihrer guten Presse bekannten Buchdruckerei von Pfingsten verlegt wird. Seitdem die Breslauer Protestation erschienen ist, sollen sich aber alle Abonnenten von diesem gläubigen Christen losgesagt haben. Friede seiner Asche!

---

✱ **Raudten, 19. Juli.** In dem hiesigen Stadtblatte laden „mehrere Katholiken“ zu einer Versammlung behufs Trennung von Rom und Bildung einer christkatholischen Gemeinde ein. — „Die evangelische Geistlichkeit von Lüben (Buckmann und Kunzendorf unterzeichnet) fordert in demselben Blatte diejenigen, welche noch Stolgebüren schuldig sind, auf, selbige binnen vier Wochen zu entrichten, widrigen Falls sie zu exekutiven Mitteln greifen müßtrn. Im letzten halben Jahre seien allein 54 Taufen im Rückstande geblieben. — Ferner macht in demselben Blatte Jemand bekannt, daß ein römischkatholischer Geistlicher, der sich sehr für für das Stadtblatt interessirt, bei der höhern Behörde darauf angetragen haben soll, daß dem Stadtblatte ferner nicht gestattet werde, Artikel, welche die gegenwärtigen kirchlichen Bewegungen betreffen, aufzunehmen.

---

✱ **Neisse, 5. Juli.** Da das Kirchen-Collegium der hiesigen evangelischen Kirche, sich auf das bekannte Ministerial-Rescript berufend, dem Vorstande der christkatholischen Gemeinde auf dessen Gesuch, zur Abhaltung des ersten Gottesdienstes jene Kirche einzuräumen, einen abschläglichen Bescheid ertheilte, so cirkulirt gegenwärtig eine Aufforderung an die Gemeinde-Mitglieder, dagegen zu remonstriren. Da die Gemeinde fast durchgehends für die Sache der Christkatholiken gestimmt ist, so dürfte der Erfolg nicht zu bezweifeln sein.

## Mannigfaltiges.

— ✱ (Berlin, 18. Juli.) Professor Rötscher, welcher vor einigen Tagen aus Bromberg hier eingetroffen ist, hat höheren Orts bereits günstige Aussichten auf eine kgl. Unterstützung zur Begründung eines Instituts, worin darstellende Künstler herangebildet werden sollen, erhalten. Alexander von Humboldt und Tieck scheinen sich besonders für eine solche Anstalt zu interessiren. Nur, wenn gedachtes Institut ins Leben tritt, ist Prof. Rötscher gesonnen, die Kunst- und Theaterkritik in der Spenerschen Ztg. zu übernehmen. Sein von ihm mit Geist und Liebe verfaßtes Werk, betitelt: „Seidelmanns Leben und Wirken,“ ist der Vollendung nahe und wird hier nächstens bei Duncker im Buchhandel erscheinen.

— (Paris.) Die Reise des Hofs nach Dreux war von einem bedauerlichen Unglücke begleitet. Zwei Adjutanten, im Gefolge des Königs, geriethen wegen des Dienstes in Streit; es fiel eine Ohrfeige; der, welcher sie erhalten, verlangte Genugthuung mit den Waffen in der Hand; und da die Vorgesetzten sich weigerten, solches zu gestatten, jagte er sich eine Kugel durch den Kopf, um den erhaltenen Schimpf zu tilgen. Es war dies der Unteradjutant Machart.

— (Athen, 6. Juli.) In voriger Woche hat in dem Dorfe Kalumon, in der Nähe von Marathon, ein wüthender Wolf eilf Landleute, wovon acht bereits gestorben sind, und achtzehn Hunde gebissen, die alle sogleich erschlagen wurden. Des Wolfes konnte man jedoch nicht habhaft werden, so daß man noch größeres Unglück befürchtet. — Eine andere schreckliche Landplage sind die Heuschrecken, von denen ganze Landstrecken verheert werden. In Attika macht Alles Jagd auf sie; um sich einen Begriff von der Unzahl dieser Insekten zu machen, genügt es, zu wissen, daß in Phyle die Einwohner 200,000 Okkas solcher Thiere (es gehen deren 140,000 auf eine Okka) getödtet haben. — In verflossener Nacht hat ein Attentat auf das Leben des Generals Makryannis, der so großen Antheil an den Ereignissen des 15. Septembers genommen hatte, stattgefunden. Während er auf einer Terrasse lustwandelte, wurde ein Feuergewehr gegen ihn abgeschossen, der Schuß traf ihn aber nicht.

(Oesterr. Beob.)

— (Freiburg.) Am 12. Juli Abends starb hier nach langen und schweren Leiden im 30. Altersjahre, Herr Hermann von Rotteck, Dr. der Philosophie und der Rechte, Privatdocent an der hiesigen Hochschule, als Gelehrter und Schriftsteller rühmlich bekannt. An ihm verliert die Wissenschaft einen eifrigen und gründlichen Pfleger, die Menschheit einen für Wahrheit, Recht und Freiheit begeisterten Kämpfer. Er war ein edler Mensch und in Gesinnungstüchtigkeit und thatkräftigem Streben der würdige Sohn des unvergeßlichen Karl v. Rotteck, dem er zu früh in die Gruft folgte.

(Oberrh. Z.)

— (Rhein-Provinz.) Die Arbeiten am Kölner Dom werden mit regem Eifer betrieben. Das Nord-Portal ist schon bis zu den Stürzen der Thüren gediehen, und bald wird sich der Bogen darüber wölben. Mit der nämlichen Thätigkeit arbeitet man am Süd-Portale; die Ausmalung der Spandrillen im Chor wird wahrscheinlich noch diesen Sommer vollendet. — In Köln wurde am 10. Juli schon der erste diesjährige Roggen eingefahren. Ueberhaupt fällt in den Rhein-Gegenden die Getreide-Ernte äußerst günstig aus, und einen eben so reichen Segen erwartet man von der Weinlese. — Am 11. Juli starb in Stolberg der berühmte Entomolog Dr. J. W. Meigen, im 82sten Lebensjahre. — In Bonn wurden am 10. Juli die beiden Partituren von Beethovens zweiter Messe und nennter Symphonie in dem Sockel des Postaments der aufzustellenden Bildsäule eingemauert.

— (Wien.) Einen glänzenden Beleg zu den Fortschritten in der Industrie giebt der aus der Fabrik des Herrn Daniel Heindörffer in Wien hervorgegangene, zur feierlichen Eröffnungsfahrt von Wien nach Prag bestimmte Hofwaggon. Es ist ein Meisterstück in seiner Art. Die Mitte des Waggons bildet ein überraschend schöner Salon, mit grünem Sammt und Gold-Drapperien dekorirt und mit goldgerahmten Spiegeln und herrlichen Lüstern versehen. Der Plafond von weißem Gros graine ist gleichfalls reich mit Goldtapisserien verziert. Die Fenster sind vom schönsten Krystall-Glase, die Gardinen von schwerem grünem Seidenstoffe mit Goldfranzen und Goldquasten; am Fensterzuge sind nett gezierte Löwen von Elfenbein zu sehen. Die Möbel dieses Pracht-Salons, mehrere Divans und ein reicher Thronsessel sind durchweg mit grünem Sammt überzogen und mit Gold aufs Glänzendste und Geschmackvollste dekorirt. Den Thronsessel zeichnet ein schwer mit Gold gestickter Adler aus. An diesen Mittelsalon schließen sich zwei überaus nette und prunkvolle Kabinette, ein Vorsalon und ein Kabinet für die nächste Suite. Den Fußboden decken durchgehends kostbare Teppiche und selbst die Treppen sind von seltener Pracht und Zierlichkeit. Die Länge des ganzen Waggons beträgt 36′, die Breite 8′, die Höhe 6′ 9″.

— In dem Bade Homburg ist der seltene Fall vorgekommen, daß die Bank mit 80,000 Franks von einem Fremden gesprengt wurde. Die Bank hatte an jenem Abende einen Totalverlust von 120,000 Frs., ein Fall, der bei dieser Bank, seitdem sie existirt, noch nicht vorgekommen.

---

## Handelsbericht.

**Breslau, 19. Juli.** Der viele Regen, welcher der Saat gefährlich zu werden droht, so wie auch die einlaufenden Berichte von London, Hamburg und Stettin, die gleichfalls aus erwähntem Grunde eine Preiserhöhung für Weizen brachten, vermehrten die Spekulationslust auch an unserm Platze, in Folge deren wir seit dem letzten Berichte die Besserung des Weizenwerthes vollkommen 4 Sgr. pro Schfl. angeben können. Sollten wir eine fernere Preiserhöhung jener Getreide-Sorte erfahren, dann wird es sich zeigen, daß die Vorräthe davon in erster Hand noch eine bessere Auswahl bieten, als man nach dem, was in der ruhigen Zeit an den Markt gebracht wurde, zu glauben geneigt war. Bis jetzt hält es schwer, gute und schwere Waare in Partien zu erlangen. Man bewilligte heute für gelben Weizen 85—87 Pfd. 48—52 Sgr., für weißen 84—87 Pfd. 50—57 Sgr. pro Schfl.

Für Roggen ist der Markt schwankend, schwere Qualität ist à 40 Sgr., gewöhnliche à 36—38 Sgr. zu begeben.

Gerste wenig umgesetzt, im Preise unverändert.

Hafer flau, à 26—27 Sgr. erlassen.

In weißer Kleesaat wurde zu den Preisen von $12\frac{1}{2}$—$14\frac{1}{2}$ Rthl. für mittel Qualität einiges umgesetzt, auch zeigten sich bereits einige Muster von diesjähriger Ernte, welche allerdings in Qualität wenig zu wünschen übrig lassen, da indessen erst wenig in Sicherheit ist, so dürfte der jetzt anhaltende starke Regen auf die noch im Felde stehende Saat ungünstig einwirken. Die mit weißem Klee bestellte Fläche ist, wie früher, bereits angeführt, gegen andere Jahre gering, doch sollen die Kapseln reichlich Körner enthalten.

Rothe Saat bleibt noch unbeachtet. Der Ertrag der diesjährigen Ernte wird reich gemuthmaßt, die Qualität läßt sich, nach der Witterung zu urtheilen, nicht ausgezeichnet erwarten.

Rapssaat wird noch immer hoch gehalten und sprechen sich die Gutsbesitzer dahin aus, daß die gewonnene Quantität nur hinreichen würde, damit die Aussaat für künftiges Jahr zu decken; daher sind denn auch die Oelfabriken nicht im Stande, auf die gemachten Forderungen einzugehen. Von geringer Qualität waren kleine Partien am Markte, wofür 93—96 Sgr. angelegt wurde. Winter-Rübsen von neuer Ernte finden à 88—92 Sgr. Nehmer, doch ist auch davon die Qualität wenig befriedigend. Für Sommer-Rübsen ist die nasse Witterung jetzt grade nicht günstig; es ist davon viel ausgesät, demnach von deren ferneren Gedeihen die Werthstufe aller Oelsaaten abhängt.

Rohes Rüb-Oel still, indessen hat sich dessen Stellung merklich befestigt und würde heute nicht unter $14\frac{1}{2}$ Rthl. in Partien anzukommen sein. Der Werth würde in Rücksicht der hohen Saatpreise schon höher stehen, wenn nicht die Surrogate, worunter Südsee-Thran eine Hauptrolle spielt, stark wegen ihrer Billigkeit rivalisirten.

Südsee-Thran ist à $9\frac{1}{2}$ Rthl. erlassen.

Spiritus 80 % flau, 7—$7\frac{1}{6}$ Rthl. pro Eimer.

Zink angenehm, ab Gleiwitz à $7\frac{1}{6}$ Rthl. zu begeben.

Fonds bleiben begehrt. Poln. Pfandbriefe alte 4 % $96\frac{1}{2}$ Geld. Desgleichen neue 4 % $96\frac{1}{6}$ Br. Partial-Loose à 300 Fl. 100 Geld. Desgleichen à 500 Fl. $87\frac{1}{2}$ Br.

**Königreich Sachsen,** im Juli. Wie einige frühere, der Wahrheit getreue Berichte der übertriebenen Oelspekulation hindernd in den Weg traten und einen merklichen Rückgang der Preise zur Folge hatten (von $15\frac{3}{4}$ Rthlr. zurück auf $14\frac{1}{4}$ Rthlr. pr. Ctnr.), so scheint Rüböl auch jetzt noch nicht den niedrigsten Standpunkt erreicht zu haben, indem man, um fernere Verluste zu verhüten, nur bedacht ist, die jetzigen Preise zu behaupten, weniger aber, dieselben in die Höhe zu treiben. Ob dies noch einige Zeit möglich ist, wird der folgende Monat beweisen. Die Mehrzahl unserer Müller scheint, und zwar mit Recht, bei ihrem Einkauf vorsichtig zu Werke zu gehen. Der von vorjähriger Ernte noch lagernde Winter-Raps, im vorigen Monat zu 96 Rthlr. pr. Wispel erlassen, wird jetzt schon zu 92 Rthlr. angeboten, ohne Abnehmer zu finden. Winter-Rübsen von diesjähriger Ernte ist zu 78 Rthlr. pr. Wispel zu haben. Sommer-Rübsen und Dotter versprechen einen reichlichen Ertrag, und holte letzterer, im Laufe dieses Monats zu liefern, 62 Rthlr., wogegen spätere Lieferzeit mit 60 Rthlr. angetragen wird. Die Qualität von Raps, mit dessen Ernte man jetzt beschäftigt ist, befriediget im Allgemeinen; was Rübsen betrifft, so scheint derselbe wenig Oel zu geben. — Sollten an unseren Märkten fremde Zufuhren von Rüböl oder sonstigen Fettwaaren eintreffen, so werden unsere Preise ohne Zweifel eine nochmalige Reaktion erleiden, zumal sich hier noch bedeutende Vorräthe von allen Fettwaaren befinden.

---

In der Woche vom 13ten bis 19. Juli c. wurden auf der Oberschlesischen Eisenbahn 5,945 Personen befördert. Die Einnahme betrug 4,043 Thaler.

Auf der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn wurden in der Woche vom 13ten bis 19. Juli c. 7766 Personen befördert. Die Einnahme betrug 5835 Rtlr. 27 Sgr. 7 Pf.

---

## Aktien-Markt.

**Breslau,** 19. Juli. Für Eisenbahn-Effekten herrschte eine bessere Stimmung und die meisten wurden auch heute etwas höher bezahlt.

Oberschl. Lit. A. 4% p. C. 116 Br.
Prior. 103 Br.
dito Lit. B 4% p. C. 109 Br.
Breslau-Schweidn.-Freib. 4% p. C. abgest. 114 u. $113\frac{3}{4}$ bez. u. Gld.
dito dito dito Prior. 102 Br.
Rheinische 4% p. C. $97\frac{3}{4}$ Gld.
Rhein. Prior.-Stamm 4% Zus.-Sch. p. C. $105\frac{1}{4}$ Gld.
Ost-Rheinische Zus.-Sch. p. C. $106\frac{5}{6}$ bez. u. Br.
Niederschl.-Märk. Zus.-Sch. p. C. $108\frac{2}{3}$ bez. u. Gld.
Sächs.-Schl. Zus.-Sch. p. C. 110 Gld.
Neisse-Brieg Zus.-Sch. p. C. 102 Br.
Krakau-Oberschl. Zus.-Sch. p. C. abgest. 104 Br.
Wilhelmsbahn Zus.-Sch. p. C. $109\frac{1}{4}$ Gld.
Thüringsche Zus.-Sch. p. C. 107 Gld.
Friedrich Wilh.-Nordbahn p. C. $98\frac{1}{2}$—$\frac{2}{3}$ bez. u. Br.

---

Redaktion: E. v. Baerst und H. Barth.

Verlag und Druck von Graß, Barth und Comp.

---

* **Pleschen,** im Großh. Posen, 10. Juli. Der in der Bresl. Ztg. Nr. 148 abgedruckten Erklärung vom 21. Juni d. J. treten bei: Rüdenburg, Justiz-Kommissarius. Bogatsch, Oberlandesgerichts-Assessor. Schütz, Land- und Stadtgerichts-Sekretär und Hauptmann. Pfundheller, Land- und Stadtgerichts-Sekretär. Schröer, Gutsbesitzer. Hoppe, Land- und Stadtgerichts-Rath. Klötzel, Bureaugehülfe und Actuar erster Klasse. Heinert. Straubel, Salarienkassen-Assistent. Schubert, Exekutor und Bote. Pohle, Kassen-Controleur. Dr. Bender, Kreis-Physikus. Dr. Marnor, praktischer Arzt. Koffmahn, Kaufmann. Bautz, Postbriefträger. Kirchstein, Gutsbesitzer. Hantusch, Oberlandesgerichts-Assessor. Herrmann, Salarienkassen-Rendant. Hempel, Kaufmann. B. Schatz, Gutspächter. Strecker, Pfarrer. Plötzke, Buchbinder. Theefs, Stadtverordneter. Hertel, Lehrer. Ruske, Bäckermeister. Wiesenthal, Steuer-Aufseher. Ellmann, Schneidermeister. Julius Schneider. A. G. Senftleben. Strauß, ev. Cantor. Strauß, Uhrmacher. Biber, Justiz-Kommissarius. Dönniges, Land- und Stadtgerichts-Rath. Schmidt, Kreis-Wundarzt. Rabsch, Apotheker. Büsche, Quarantie-Inspektor.

---

Den 21. Juli c. von 3 bis 6 Uhr wird an der königlichen Kunst-, Bau- und Handwerks-Schule in dem der Anstalt zugehörigen, im Sandstifte gelegenen Saale eine öffentliche Prüfung der Eleven, Ausstellung der angefertigten Arbeiten und Vertheilung der von der königlichen Akademie der Künste zuerkannten Prämien stattfinden. — In diesem Lehrkursus besuchten diese Anstalt in der ersten Abtheilung 69, in der zweiten 106, und in dem Sonntags-Unterricht 59 Schüler. Seit April waren in der ersten Abtheilung 6, in der zweiten 34, und in den Sonntagsstunden 47 Schüler. Die Unterrichtsgegenstände sind: freies Plan-, Maschinen- und Bauzeichnen, Architektur, Mathematik, Physik, Chemie, Feldmessen, Modelliren in Thon und Uebung im schriftlichen Ausdruck. In den Sonntagsstunden werden freies Plan-, Maschinen-, Bau- und Säulen-Zeichnen, Rechnen und die Anfangsgründe der Geometrie gelehrt. Als Vorkenntnisse zur Aufnahme sind fertiges Schreiben und Rechnen in Brüchen erforderlich. Jeder die Anstalt Besuchende hat für einen Eintrittsschein 1 Rthlr. und ein monatliches Unterrichtsgeld von 20 Sgr. zu entrichten. Der Besuch der Sonntagsstunden ist nach Lösung des Eintrittsscheins unentgeltlich. Anderweitig Beschäftigten ist die Direktion ermächtiget, den Besuch einzelner Unterrichtsgegenstände gegen ein monatliches Unterrichtsgeld von 5 Sgr. zu gestatten. Der neue Lehrkursus beginnt mit dem 1. September. Die Aufnahme erfolgt durch den Direktor Gebauer, Schuhbrücke Nr. 42.

Breslau, den 8. Juli 1845.

Königliche Regierung.
Abtheilung für die Kirchenverwaltung und das Schulwesen.

**Theater-Repertoire.**

Montag: **„Der Freischütz."** Romantische Oper in 4 Akten von F. Kind. Musik von C. M. v. Weber. Max, Herr Neuendorff, vom Fürstl. Hof-Theater in Sondershausen, als zweite Gastrolle.

Dinstag: **„Der Ball zu Ellerbrunn."** Lustspiel in 3 Akten von Karl Blum. — Baron Jacob, Herr Ascher, vom königl. Hof-Theater in Dresden, als Gast.

---

**F. z. ⊙. Z. 22. VII. 6. R. u. T. □. I.**

---

**Entbindungs-Anzeige.**

Die heute Morgen 5½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem Mädchen, beehrt sich Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, ganz ergebenst anzuzeigen:

Kausch, Intendantur-Sekretair.

Breslau, den 19. Juli 1845.

---

**Todes-Anzeige.**
(Verspätet.)

Am 12. d. M., Morgens 5¾ Uhr, folgte mein innigst geliebtes Söhnchen August, in einem Alter von 11 Monaten und 7 Tagen, in Folge langwierigen Unterleibsleidens, seiner unvergeßlichen Mutter, in ein besseres Leben nach. Um stille Theilnahme bittend, zeige ich dies Freunden und Verwandten ganz ergebenst an. Berlin, den 17. Juli 1845.

A. Scholz, Geh. Ober-Tribunals-Rath.

---

**Todes-Anzeige.**

Das heute Morgen nach 11 Uhr an Krämpfen und hinzugetretenem Nervenschlage erfolgte Dahinscheiden ihres jüngsten Sohnes Paulus, zeigen, statt besonderer Meldung, hierdurch tief betrübt an:

der Cantor Pruschinsky und Frau.

Glatz, den 17. Juli 1845.

---

**Todes-Anzeige.**

Den gestern Mittag 1 Uhr in ihrem 15ten Lebensjahre, nach langwierigen Unterleibsleiden, erfolgten Tod unserer geliebten Tochter Valeska zeigen wir Theilnehmenden, statt jeder besonderen Meldung, ergebenst an.

Gleiwitz, den 16. Juli 1845.

John, Oberst-Lieutenant a. D.
Ernestine John, geb. v. Freyend.

---

**Naturwissenschaftliche Versammlung.**

Mittwoch den 23. Juli, Nachmittag um 6 Uhr, wird Herr Privatdocent Dr. Duflos einen Vortrag halten über die Zersetzungs-Bildungsweise und chemische Constitution der natürlichen Fettkörper und einige von diesen Zerlegungsprodukten vorzeigen.

---

## Im Weiß'schen Lokale

(Gartenstraße Nr. 16)
heute, Montag den 21. Juli:
**Großes Konzert der steyermärk. Musikgesellschaft.**
Anfang 5½ Uhr. Entree à Person 2½ Sgr.

---

Unsern geehrten Geschäftsfreunden die ergebene Mittheilung, daß Herr **Ferdinand Grosse** aus unsern Diensten getreten ist, und wir demnach ersuchen, Briefe und Gelder direkt an uns gelangen zu lassen.

Lossen, den 19. Juli 1845.

**Die Rüben-Zucker-Fabrik.**

---

Von der Direction der deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Lübeck ist mir so eben der sechszehnte Jahresbericht über den Geschäftsgang pro 1844 eingesandt worden. — Exemplare desselben können nebst Formularen zu neuen Versicherungs-Anträgen, in meinem Comptoir, Blücherplatz Nr. 5, gratis in Empfang genommen werden.

Breslau, den 16. Juli 1845.

## Johann August Glock.

---

Von heute ab wohne ich:
**Nikolaistraße Nr. 7.**
Breslau, den 18. Juli 1845.

Löwe, Königl. Justiz-Commissarius und Notar.

---

## Fürstenstein

Mittwoch den 23. Juli 1845

## Concert

von dem Musikchor des hochl. 10. Infanterie-Regiments. **C. Knappe.**

---

Frau Polizeiräthin Berger zur Nachricht, daß ich mit den vom Schiffer Vogt übernommenen Möbeln bereits hier angelangt und dieselben auf dem neuen Packhofe zur gefälligen Abnahme ausgeladen habe.

Breslau, den 18. Juli 1845.

**Richter,** Schiffer.

---

Berichtigung. In der Anzeige des Hrn. Kraniger, in der Zeitung vom 19. Juli, soll es heißen: Feinstes Provencer-Oel das Pfund 8 und **10** Sgr. statt 8 und 19 Sgr.

---

## Unerhört billig

werden Lichtbilder-Portraits höchst klar und scharf, in sprechendster Aehnlichkeit, gefertigt täglich 9 Uhr früh bis 2 Uhr im Garten bei Stöhr, in der Nikolai-Vorstadt, Ecke der neuen Kirchstraße und kurzen Gasse, Proben liegen daselbst zur Ansicht vor.

---

Sehr gut conservirte Möbels sind billig zu verkaufen und das Nähere Riemerzeile Nr. 22, eine Treppe hoch zu erfahren.

---

Bei Reichart in Eisleben ist erschienen und bei **G. P. Aderholz** in **Breslau**, (Ring und Stockgassen-Ecke Nr. 53) zu haben:

**Dr. Ch. Weiß,**
Königl. Preuß. Geh. Regierungs-Rath rc. rc.,
Ueber
**Grund, Wesen u. Entwickelung**
des religiösen Glaubens.
Ein Beitrag zur Würdigung der rationalen Ansicht vom Christenthume.
gr. 8. Geheftet. 1 Rtr.

---

Im Verlage von G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und in der Buchhandlung **G. P. Aderholz** in **Breslau** (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53), bei A. Terck in Leobschütz und A. Gröger in Oels zu haben:

## Die Fabrikation der russischen Pottasche in Deutschland,

**oder Anleitung,**

auf die vortheilhafteste Weise eine der russischen an Kali-Gehalt nicht nur gleichkommende, sondern dieselbe noch übertreffende Pottasche zu gewinnen.

**Von C. F. W. Simon,**
Chemiker und Inhaber einer Pottasch- und Seifensiederei.
Mit einer Tafel Abbildungen.
8. geh. 10 Sgr.

---

So eben ist bei Voigt in Weimar erschienen und in allen Buchhandlungen, in **Breslau** bei **F. E. Leuckart,** Kupferschmiede-Straße Nr. 13, Ecke der Schuhbrücke, zu haben:

## Gegen die Renten-Anstalten,

oder Beweis, daß dieselben mit alleiniger Ausnahme der Sächsischen in Dresden weiter nichts als bloße Lotterien und für die Betheiligten weit ungünstiger, ja für das allgemeine Wohl weit nachtheiliger, als diese sind. Von **C. F. Stapf,** Buchhalter bei der Sparkasse in Weimar.
gr. 4. ⅚ Rtlr.

Diese, schon des gründlichen, auf jeder Seite erkennbaren Fleißes wegen denkwürdige Schrift liefert einen interessanten und lehrreichen Beitrag zur richtigen Würdigung der Verkehrtheiten des ursprünglich von Wien ausgegangenen Systems unserer neuen Rentenanstalten. Sie wird vielfach die Täuschungen über die von diesen Instituten erwarteten Leistungen verhüten. Der Verf. ist überall mit größter Umsicht und Sachkentniß zu Werke gegangen und die von ihm angewandte Berechnungsmethode ist die ganz richtige. Seine unendlich mühevolle Arbeit ist höchst verdienstlich und gewährt den größten prakt. Nutzen Ganz neu und sehr anziehend ist die Schlußbetrachtung über die Gestaltung der Erbschaften unter den Jahresvereinen und die Vortheile, welche nach dem Prinzipe der Unauflöslichkeit der Rentenkapitale den künftigen Generationen und in letzter Instanz dem Staate zu Theil werden. Aus dieser Veranschaulichung resultirt deutlich, daß die jetzigen Einleger aus ihren Einlagen bei Weitem den Nutzen nicht ziehen, der ihnen mit Fug und Recht gehört.

---

## Neueste Lieder.

Im Verlage von **F. E. C. Leuckart** in **Breslau**, Kupferschmiedestr. 13, sind so eben neu erschienen:

## Zwei Lieder

**Herein**, von G. Keil.
**Liebesgruss,** von P. Wilken.
**Für eine Singstimme**
mit Begleitung des Pianoforte,
componirt von
**J. Goebel.**
Preis 10 Sgr.

Diese in unsern Privatzirkeln und öffentlichen Concerten bereits ausserordentlich beliebt gewordenen, und jetzt auf allgemeines Verlangen veröffentlichten Lieder, verdienan die Beachtung aller Gesangsfreunde im hohen Grade.

---

**Stahlfedern I. Qualität.**
☞ Zu bedeutend ermässigten Preisen.
**Kaiser-Federn,**
d. Dutzend 5 Sgr., 144 St. 1⅓ Rtlr.
**Correspondenz-Federn,**
das Dutzend 3 Sgr. 144 St. 1 Rtlr.
**National-Federn,**
d. Dutzend 1½ Sgr., 144 St. 15 Sgr.
**Omnibus-Federn,** (Bensons)
d. Dutzend 1½ Sgr., 144 St. 17½ Sgr.
Die berühmtesten Schreibmeister empfehlen obige Stahlfedern zur allgemeinsten Verbreitung.
**F. E. C. Leuckart,**
Kupferschmiedestrasse 13.

---

**Bekanntmachung.**

Die im Johanni-Termin 1845 fällig gewordenen Zinsen, sowohl der 4 als auch 3½ prozentigen großherzoglich Posenschen Pfandbriefe werden gegen Einlieferung der betreffenden Coupons und deren Specificationen vom 1sten bis 16. August d. J., die Sonntage ausgenommen, in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr in Berlin durch den unterzeichneten Agenten in seiner Wohnung (wo auch vom 50sten d. Mts. ab, die Schemata zu den Coupons-Specificationen unentgeltlich zu haben sind) und in Breslau durch den Herrn Commerzien-Rath **J. F. Kraker** ausgezahlt.

Nach dem 16. August wird die Zinsenzahlung geschlossen, und können die nicht erhobenen Zinsen erst im Weihnachts-Termine 1845 gezahlt werden.

Berlin, den 12. Juli 1845. **F. Mart. Magnus,** Behrenstraße Nr. 46.

Der vorstehenden Anzeige gemäß, findet die Zinsen-Auszahlung der großherzogl. Posenschen Pfandbriefe à 4 und 3½ % gegen Einlieferung der fälligen Coupons vom 1sten bis 16. August, die Sonntage ausgenommen, in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr in meiner Wohnung statt. — Die Schemata zu den Coupons-Specifikationen werden unentgeltlich ausgegeben.

Breslau, den 14. Juli 1845. **Joh. Ferd. Kraker,** Ring Nr. 5.

---

**Die 5te Einzahlung von 5 % auf**

## Friedrich-Wilhelms-Nordbahn-Aktien

**besorgen bis inclus. den 28. d. M. gegen billige Provision:**

## Gebr. Guttentag.

---

## Aufforderung.

Alle diejenigen geehrten Bausbesitzer hieselbst, welche geneigt sind, möblirte und mit Betten versehene Zimmer für die Mitglieder der 9ten Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe, in der Zeit vom 3. bis incl. 16. September a. c. abzulassen, wollen baldgefälligst eine diesfällige schriftliche Mittheilung an den unterzeichneten Vorstand (Schuhbrücke Nr. 48) einsenden und dabei die Nummer und Straße des betreffenden Hauses, den Umfang des abzulassenden Wohngelasses, und den dafür zu zahlenden Miethzins gütigst genau bezeichnen.

Breslau, den 18. Juli 1845.

**Der Vorstand der 9ten Versammlung der deutschen Land- und Forst-Wirthe.**

F. Graf v. Burghauß. A. Block.

---

**Bekanntmachung.**

Die Verdingung der in dem Dorfe Kamitz erforderlichen Futtermauern zunächst Patschkau, im ohngefähren Betrage von 1307 Rthlr. und einer Brücke in Alt-Patschkau, wird auf den 28. d. Mts. Vormittags von 9 bis 12 Uhr im hiesigen Magistrats-Sessions-Zimmer im Wege der Minus-Licitation stattfinden. Zeichnung und Kosten-Anschlag sind jederzeit einzusehen und werden kautionsfähige Bieter zum Erscheinen aufgefordert.

Reichenstein, den 17. Juli 1845.

**Das Direktorium der Glatz-Neisser Chaussee.**

---

Zu nachstehenden nun so billigen Preisen können wir und alle Buchhandlungen Deutschlands (**Breslau G. P. Aderholz**) erlassen:

## Rabener's sämmtliche Werke.

Neueste eleganteste Auflage in vier Bänden.
Preis aller vier Bände 1 Rtlr.

**C. F. D. Schubart's, des Patrioten,**
**gesammelte Schriften und Schicksale.**
Acht Bände mit Bildniß.
Preis aller acht Bände 2 Rtlr. 7½ Sgr.
**Scheible, Rieger** und **Sattler** in Stuttgart.

---

## Musikalien-Leih-Institut

**der Musikalien-, Kunst- und Buchhandlung**

## Ed. Bote und G. Bock,

Schweidnitzer Strasse Nr. 8,

**Abonnement f. 3 Monate 1 Rthlr. 15 Sgr.** — Mit der Berechtigung, **für den ganzen gezahlten Abonnements-Betrag nach unumschränkter Wahl Musikalien als Eigenthum zu entnehmen, 3 Rthlr.** — Ausführlicher Prospekt gratis.

Für **Auswärtige** die vortheilhaftesten Bedingungen.

---

## Die Lese-Bibliothek von Grass, Barth und Comp. in Oppeln,

Ring Nr. 10,

wird wöchentlich mit den ausgezeichnetsten Werken der Belletristik vermehrt. Der vollständige Katalog (Preis 4 Sgr.) sichert den geehrten Lesern die pünktlichste Erfüllung Ihrer Wünsche.

Mit derselben ist ein **Journal-Zirkel** verbunden, zu dessen Benutzung höflichst eingeladen wird.

---

Die deutsche, französische und englische

## Lese-Bibliothek

**von F. E. C. Leuckart,**

Kupferschmiedestraße Nr. 13, Schuhbrückenecke, ist als die **vollständigste** und **reichhaltigste** allgemein anerkannt. Alle ausgezeichneten Erscheinungen der Gegenwart sind mehrfach vorhanden. — Täglich können Theilnehmer zu den billigsten Bedingungen beitreten.

---

Im Selbstverlage, Taschenstrasse Nr. 14, ist zu haben:

## Musen-Polka

für das Piano componirt und Sr. Durchlaucht dem Prinzen **Constantin von Hohenlohe** etc. dedicirt von **E. Schönfelder.** Preis 5 Sgr.

---

## Rittergüter

in allen Grössen und Gegenden Schlesiens, bin ich zu verkaufen beauftragt.

**S. Militsch,** Bischofsstr. 12.

NB. Auch mehrere billige Freigüter können nachgewiesen werden.

---

In der Buchhandlung von **O. B. Schuhmann,** Albrechtsstraße Nr. 53, und beim **Verfasser,** Matthiasstraße Nr. 19 in Breslau, ist für 2 Sgr. zu haben das Exemplar von der zweiten Auflage des Festgedichtes:

**Begrüßung** des hochwürdigsten Herrn Fürst-Bischofs von Breslau, **Melchior Freiherrn Dr. v. Diepenbrock,** mit einer Schilderung Hochdessen bisheriger Lebensverhältnisse,

zum Antritt seines Oberhirten-Amtes ehrfurchtsvoll verfaßt von **Franz Xav. Axmann.**

---

**Vortheilhafter Hauskauf in Görlitz.**

Ein vorzüglich bauständiges, vortheilhaft belegenes Haus in Görlitz ist alsbald verkäuflich. In dessen durchaus gewölbtem Erdgeschoß sind vorzügliche Räume zur Anlegung von Waaren-Lagern, Handlungen, Weinstuben, einer Conditorei oder Restauration, hinlänglich vorhanden, deren der betreffende Stadttheil noch gänzlich entbehrt. Unbeschwerte Anfragen erledigt das Commissions-Bureau zu Bunzlau.

---

Eine Stube mit Küche ist an einen ruhigen Miether bald zu vermiethen Nikolai-Straße Nr. 32.

Von Seiten des unterzeichneten königlichen Ober-Landes-Gerichts wird hiermit bekannt gemacht, daß in unserm gerichtlichen Depositorio für nachstehende, ihrem Aufenthalt nach nicht zu ermittelnde Personen Gelder aufbewahrt werden, nämlich:

1) für die Erben der verehelicht gewesenen Caroline Hoffmann geb. Specht, die Henriette Charlotte Hoffmann und den August Specht 1 Rtl. 9 Sgr. 6 Pf.;
2) für den Schneidergesellen Johann Malick 7 Rtl. 17 Sgr. 11 Pf.;
3) für die unverehel. Anna Meyer 26 Rtl. 2 Sgr. 10 Pf.;
4) für den Lehrer der Gymnastik Carl Gustav Ludwig Promnitz aus Petersburg 135 Rtl. 17 Sgr. 1 Pf.;
5) für die verehelichte Bieler geb. Isler 12 Rtl. 20 Sgr. 9 Pf.;
6) für den Servis-Rendant und Bürgermeister Kosch ein gesperrter schlesischer Pfandbrief Nr. 3, Ober- und Nieder-Putschlau (Groß-Glogauer Kreis) über 100 Rtl. und baar 1 Rtl.;
7) für die Maria Elisabeth verwittw. Klose geb. Fuchs 5 Rtl. 12 Sgr. 2 Pf.;
8) für den Dreschgärtner Gottfried Kuhlig 2 Rtl. 11 Sgr. 8 Pf.;
9) für die Schleußerin Theresia Schweer 21 Rtl. 21 Sgr. 9 Pf.;
10) für den Commissionsrath und Salz-Inspektor Promnitz 25 Sgr. 4 Pf.;
11) für die verehelichte Garderobenfrau Caroline Scholz 12 Rtl. 21 Sgr. 10 Pf.;
12) für die Christiane Charlotte Lange 5 Rtl. 3 Sgr. 8 Pf.;
13) für den Tischlermeister Enslen 3 Rtl.;
14) für den Bedienten Höfke 7 Sgr. 4 Pf.;
15) für die verwittwete Johanna Schwarz 22 Sgr. 8 Pf.;
16) für den Justiz-Kommissarius und Landgerichtsrath Hartmann 5 Rtl. 15 Sgr.;
17) für die Johanna Kleinert 3 Rtl. 21 Sgr. 1 Pf.;
18) die von dem Gerichts-Amte Ober-Stanswitz zu Striegau eingesendeten herrenlosen Depositalmassen aus Zinsen-Ueberschüssen von ausgeliehenen Depositalgeldern bestehend, mit 4 Rtl. 21 Sgr.;
19) für den Bergmann Moritz 3 Rtl. 17 Sgr. 5 Pf.;
20) für die Anna Juliana Dorothea Gürndt verehelichte Züchner Wohlfahrt 7 Rtl. 3 Sgr. 9 Pf.;
21) für den Viehpächter Franz Kernert 1 Rtl. 27 Sgr. 1 Pf.;
22) für die verwittwete Ober-Amtmann Kroll Caroline Louise Margaretha geb. v. Tempelhof 7 Rtl. 25 Sgr. 11 Pf.

Es werden demnach die Eigenthümer dieser Massen, oder deren Erben, Cessionarien oder sonstigen Nachfolger aufgefordert, binnen vier Wochen sich mit ihren Eigenthumsansprüchen bei dem unterzeichneten königl. Ober-Landes-Gerichte zu melden, solche gehörig zu bescheinigen und die Ausantwortung ihres Eigenthums, entgegengesetzten Falles aber zu gewärtigen, daß die vorstehend bezeichneten Gelder zur allgemeinen Justiz-Offizianten-Wittwen-Kasse abgeliefert und die Eigenthümer bei späterer Anmeldung der Ansprüche der inzwischen eingegangenen Zinsen zum Besten der genannten Massen verlustig gehen.

Breslau, den 4. Juli 1845.

Königl. Ober-Landes-Gericht. Erster Senat.
Hundrich.

## Subhastations-Patent.

Auf den Antrag des Magistrats zu Görlitz sollen die der Hertel-Neumann-Zucherschen Familienstiftung gehörenden, im Rothenburger Kreise, der preußischen Ober-Lausitz, 4 Meilen von Görlitz, 2 Meilen von Rothenburg, 2½ Meilen von Muskau und 5½ Meilen von Bautzen gelegenen, unter unserer Gerichtsbarkeit stehenden Allodial-Rittergüter Ober-, Mittel- und Nieder-Vorwerk, Daubitz mit Neuhammer, und Daubitz mit Walddorf (gemeinhin Alt-Däubitz genannt) im Wege der freiwilligen Subhastation an den Meistbietenden verkauft werden, und es ist zur Abgabe der Gebote, da in dem am 12. Oktbr. 1844 angestandenen Termine sich keine Bieter eingefunden hatten, ein neuer Termin auf den

31. Januar 1846

vor dem ernannten Commissarius Hrn. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Jonas angesetzt worden.

Die gedachten Güter, welche als ein Ganzes verkauft werden, da sie in wirthschaftlicher Hinsicht in engster Verbindung stehen, sind von der Fürstenthums-Landschaft zu Görlitz behufs des öffentlichen Feilgebots auf 76632 Rtlr. 10 Pf. und behufs der Bepfandbriefung auf 71,954 Rthlr. 24 Sgr. 2 Pf. abgeschätzt worden, und haben im Ganzen eine Fläche von 4187 Morgen 23 □-Ruthen, worunter 398 Morgen 167 □-R. Acker, 211 Morgen 115 □-R. Wiesen, 86 Morgen 22 □R. Hutung, 459 Morgen 41 □-R. Teiche und 2791 Morgen 8 □-R. Forsten. Auch sind 114 □-R. Land von dem Bauergute des Gottlob Martinasch Nr. 43 zu Daubitz dazu gekauft worden, deren Zuschreibung jetzt bewirkt wird; ausgeschlossen von dem Kaufe sind aber diejenigen Ländereien, welche der verstorbene Gutsbesitzer Hertel, oder dessen Vorbesitzer verkauft, vererbachtet, vertauscht oder auf andere Weise veräußert haben, jedoch erhält Käufer die fortwährenden Abgaben und Erbpacht-Zinsen, welche von diesen Ländereien vorbedungen worden sind. Es gehören zu diesen Gütern drei Vorwerke, eine Schäferei, eine Brauerei, eine Mühle, eine Ziegelei, ein bedeutender Torfstich, das Recht jährlich drei Kram- und Viehmärkte zu halten, und die sonstigen gutsherrlichen Gerechtsame. Die Gebäude auf dem einen Vorwerke, und namentlich das Wohnhaus sind massiv, auf den andern Vorwerken theils an Fachwerk, theils von Holz, sämmtlich in gutem Zustande. Dasselbe ist der Fall mit dem lebenden und todten Beilasse.

Die Taxe und die Verkaufsbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden, auch werden über die Bedingungen der Magistrat zu Görlitz und dessen Bevollmächtigter, der Justiz Rath Ziekursch hieselbst, auf Erfordern die nöthige Auskunft geben.

Nach der testamentarischen Bestimmung des verstorbenen Gutsbesitzers Hertel, welchem die Güter gehört haben, sollen dieselben nicht unter 86,000 Rthlr. verkauft werden, jedoch wird der Zuschlag sofort im Termin ertheilt, wenn das Meistgebot die Summe von 86,000 Rtlr. erreicht oder überschreitet. Der im Bietungstermine meistbietend Bleibende hat in demselben den zehnten Theil seines Gebotes in inländ. Pfandbriefen oder Staatsschuldscheinen als Kaution zu erlegen, und Kauflustige, welche nicht als zahlungsfähig bekannt sind, müssen, wenn sie zum Bieten zugelassen werden sollen, eine Kaution von 8600 Rtlr. in Pfandbriefen oder Staatsschuld-Scheinen bestellen.

Am Tage vor der Uebergabe muß ein Drittheil des ganzen Kaufpreises, jedoch unter Berechnung der als Kaution deponirten Papiere, baar gezahlt werden, wogegen die übrigen zwei Drittheile einschließlich der zu übernehmenden Hypothekenschulden im Betrage von 19,550 Rtlr. auf den Gütern zu 4 pCt. Zinsen stehen bleiben können.

Glogau, den 27. Juni 1845.

Königliches Ober-Landes-Gericht. I. Senat.
Löwener.

## Zweite Bekanntmachung.

Im Hofe des Gasthauses zur goldenen Krone in der Beuthener Vorstadt zu Gleiwitz sind am 16. Mai c. 2 Ctr. 59 Pfd. Brodzucker, $24^{3}/_{10}$ Pfd. Kaffee und $71^{1}/_{10}$ Pfd. unbearbeitete ungarische Tabaksblätter ohne Zoll-Ausweis vorgefunden, angehalten und in Beschlag genommen worden.

Die Einbringer sind entsprungen und unbekannt geblieben.

Da sich bis jetzt Niemand zur Begründung seines etwanigen Anspruchs an die in Beschlag genommenen Gegenstände gemeldet hat, so werden die unbekannten Eigenthümer hierzu mit dem Bemerken aufgefordert, daß wenn sich binnen vier Wochen von dem Tage, wo diese Bekanntmachung zum drittenmale in dem öffentlichen Anzeiger des Amtblattes der Königl. Regierung zu Oppeln aufgenommen wird, bei dem kgl. Haupt-Steueramt daselbst Niemand melden sollte, nach § 60 des Zoll-Straf-Gesetzes vom 23. Januar 1838, die in Beschlag genommenen Gegenstände zum Vortheile der Staats-Kasse werden verkauft und mit dem Versteigerungs-Erlöse nach Vorschrift der Gesetze verfahren werden.

Breslau, den 16. Juni 1845.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor.

In Vertretung desselben: Der Geheime Regierungs-Rath
Riemann.

## Dritte Bekanntmachung.

In dem Gehöfte des Bauern Blasius Gamza, alias Rytdek, zu Deutsch-Weichsel, Plesser Kreises, sind am 20. April c. gegen Abend zwei Kufen Ungarwein im Gewicht von 5 Ctr. 40 Pfund, unter einem Düngerhaufen verborgen, vorgefunden und in Beschlag genommen worden.

Die Einbringer sind unbekannt geblieben.

Da sich bis jetzt Niemand zur Begründung seines etwanigen Anspruchs an die in Beschlag genommenen Gegenstände gemeldet hat, so werden die unbekannten Eigenthümer hierzu mit dem Bemerken aufgefordert, daß wenn sich binnen vier Wochen von dem Tage, wo diese Bekanntmachung zum dritten Male in dem öffentlichen Anzeiger des Amtsblatts der Königl. Regierung zu Oppeln aufgenommen wird, bei dem Königl. Haupt-Zoll-Amt zu Neu-Berun Niemand melden sollte, nach § 60 des Zoll-Straf-Gesetzes vom 23. Januar 1838, die in Beschlag genommenen Gegenstände zum Vortheile der Staats-Kasse werden verkauft und mit dem Versteigerungs-Erlöse nach Vorschrift der Gesetze verfahren werden.

Breslau, den 20. Mai 1845.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor.

In Vertretung desselben: Der Geheime Regierungs-Rath Riemann.

## Oeffentliche Vorladung.

I. Die unbekannten Erben, Erbeserben und Erbnehmer nachgenannter, hierselbst in den Jahren 1841—1844 verstorbener Personen:

1) der verwittweten Schneider Elisabeth Mövius, deren Nachlaß etwa 120 Rtlr. beträgt;
2) der unverehelichten Friedericke Dreyer (Nachlaß 53 Rtlr. 7 Sgr. 9 Pf.);
3) der unverehelichten Helene Kühn (Nachlaß etwa 30 Rtlr.);
4) der Wirthschafterin Elisabeth Gernath (Nachlaß etwa 60 Rtlr.);
5) der Christiane, verw. Chirurgus Hübner, geb. Aust (Nachlaß etwa 6 Rtlr. 3 Sgr. 8 Pf.);
6) der verw. Tischler Beate Friedrich (Nachlaß 34 Rthlr.);
7) der unverehelichten Eleonore Mellin, Tochter des ehemaligen Kirchschaffners Mellin zu St. Elisabeth (Nachlaß etwa 20 Rtlr.);
8) der verw. Tischler Scheibel, Anna Maria, geb. Sperlich (Nachlaß etwa 300 Rtlr.);
9) der verwittw. Schneidergesell Dorothea Sachs (Nachlaß etwa 12 Rtlr. 16 Sgr. 7 Pf.);
10) der Hospitalwäscherin Elisabeth Fendler (Nachlaß etwa 10 Rtlr.);
11) des Kapuziner-Fraters Electus Niesler (Nachlaß etwa 9 Rtlr.);
12) der verwittw. Musiklehrer Kasch, geb. Breiter (Nachlaß etwa 18 Rtlr. 15 Sgr. 6 Pf.);
13) der Johanna Susanna, verw. Schneider Marasch (Nachlaß etwa 66 Rtlr.),

werden hierdurch vorgeladen, in dem

am 1. November d. J., Vormittags um 9 Uhr,

vor dem Herrn Stadtgerichtsrath Schmidt in unserm Parteienzimmer anstehenden Termine zu erscheinen, sich als Erben gedachter Personen gehörig auszuweisen und ihre Ansprüche auf den Nachlaß ihrer Erblasser geltend zu machen.

Die Ausbleibenden haben zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen auf den Nachlaß gedachter Erblasser werden ausgeschlossen werden und der Nachlaß selbst als herrenloses Gut der betreffenden Gerichtsobrigkeit zugesprochen werden wird. — Zu diesem Termine werden auch

II. Die unbekannten Miterben des am 22. Oktober 1831 hierselbst verstorbenen königlichen Mühlwaagemeisters Carl Benjamin Grimm, d. h. alle diejenigen, welche ein näheres oder gleich nahes Erbrecht als die Wittwe des Erblassers zu haben vermeinen, zur Anmeldung und Nachweisung ihrer Ansprüche unter der Warnung hierdurch vorgeladen, daß, im Fall sich Niemand meldet, gemäß § 494—499 Tit. 9 Th. I. des A. L. R. der Nachlaß ungetheilt der Wittwe des Erblassers, Juliane Grimm, geb. Seldner, als alleiniger Erbin ausgeantwortet werden wird.

Breslau, den 15. Januar 1845.

Königliches Stadt-Gericht. II. Abtheilung.

## Oeffentliche Vorladung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Johann Gottlieb Blache ist der Konkurs-Prozeß eröffnet, und ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller unbekannten Gläubiger auf

den 3. Septbr. d. J. Vorm. 10 Uhr

vor dem Hrn. Kammergerichts-Assessor Zettwach in unserm Parteienzimmer anberaumt worden.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird mit seinen Ansprüchen an die Masse ausgeschlossen, und ihm deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Breslau, den 7. Mai 1845.

Königl. Stadt-Gericht II. Abtheilung.

## Oeffentliche Bekanntmachung.

Den unbekannten Gläubigern des am 13. Juli 1844 verstorbenen Königl. Justiz-Commissarius und Rittergutsbesitzer Julius Adolph Herrmann Korneck auf Klein-Lauden, wird hierdurch die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre Ansprüche binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie damit nach § 137 und folgd. Titel 17 Theil I Allgem. Land-Rechts an jeden einzelnen Miterben, nach Verhältniß seines Erbtheils, werden verwiesen werden.

Breslau, den 8. Juli 1845.

Königl. Pupillen-Kollegium.

## Edictal-Vorladung.

Ueber den Nachlaß des den 20. Juli 1844 verstorbenen Erzpriesters und Pfarrers Joseph Linke ist heute der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet und ein Termin zur Anmeldung aller Ansprüche an die Masse

**auf den 20. Oktober c. Vorm. um 10 Uhr**

vor dem Vikariat-Amts-Rath Herrn Gottwald anberaumt worden.

Wer sich in diesem Termine entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte nicht meldet, wird aller etwaigen Vorrechte verlustig erklärt und mit seinen Ansprüchen an die Masse nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden.

Breslau, den 13. Juni 1845.

Bisthums-Capitular-Vicariat-Amt.

## Mühlen-Anlage.

Der Hausbesitzer und Bäckermeister Ernst August Neumann zu Charlottenbrunn beabsichtigt auf seiner Feldmark eine neue Windmühle nach holländischer Art zu erbauen.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 17. Januar c. a. wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und alle diejenigen, welche ein begründetes Widerspruchsrecht dagegen zu haben vermeinen, aufgefordert, solches innerhalb 4 Wochen präklusivischer Frist hier anzuzeigen, indem nach Ablauf dieser Zeit Niemand weiter gehört und die landespolizeiliche Genehmigung zu der projektirten Anlage höheren Orts nachgesucht werden wird.

Tannhausen, Kreis Waldenburg, den 15. Juli 1845.

Die Polizei-Verwaltung der Herrschaft Tannhausen.

(gez.) Menzel.

## Acker-Verpachtung.

Es sollen die dem Hospitale zu St. Bernhardin zugehörigen, unweit der Knopfmühle vor dem Ohlauer-Thore gelegenen, sogenannten Parschner Acker-Parcellen:

Nr. 26 dritten Antheils 2 Morg. 74 □R.
" 27 " " 7 " 37 "
" 1 der Lache 2 " 138 "

zusammen 12 Morgen 69 □-Ruthen, vom 1. Januar 1846 ab auf 6 hinter einander folgende Jahre verpachtet werden, und es ist hierzu ein Bietungs-Termin auf den 1. September d. J. Nachmittag um 4 Uhr im Hospital zu St. Bernhardin festgesetzt.

Die Verpachtungs-Bedingungen können bei dem Hospital-Schaffner Herrn Claus vom 1. August c. ab in den Vormittagsstunden eingesehen werden.

Breslau, den 15. Juli 1845.

Das Vorsteher-Amt des Hospitals zu St. Bernhardin.

## Bekanntmachung.

Den unbekannten Gläubigern des zu Falkowitz verstorbenen Bauers Lorenz Kolodzieg wird nach § 138, Tit. 17, Thl. I. Allgem. Landrechts die bevorstehende Vertheilung des Nachlasses unter die Erben, hiermit bekannt gemacht.

Kupp, den 27. Juni 1845.

Königliches Landgericht.

## Bekanntmachung.

Der Kaufmann Löwy Lustig und dessen Ehefrau Cäcilie, geb. Guttfreund, haben bei Verlegung ihres Wohnorts von Zülz nach Ziegenhals mittelst Ehevertrages vom 1. Juli die hier unter Eheleuten geltende statutarische Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen.

Ziegenhals, den 4. Juli 1845.

Königliches Stadt-Gericht.
Richter.

## Bekanntmachung.

Der Bürger Joseph Wolff und seine Braut, die verwittwete Maler Rosa Kaps, geborne Hesse, hierselbst, haben mittelst Vertrages vom 23. Juni d. J. die hier unter Eheleuten geltende statutarische Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen.

Ziegenhals, den 2. Juli 1845.

Königliches Stadt-Gericht.
Richter.

## Offener Arrest.

Nachdem über das Vermögen des hiesigen Leinwandhändlers Anton Bartsch Concurs eröffnet worden ist, geben wir allen denen auf, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Gelde., Sachen, Effekten oder Briefschaften hinter sich haben, demselben nicht das mindeste davon zu verabfolgen, vielmehr dem unterzeichneten Gericht davon Anzeige zu machen, und die Gelder oder Sachen, jedoch mit Vorbehalt der ihnen daran zustehenden Rechte, in unser Depositorium abzuliefern unter der Warnung, daß wenn dennoch dem Gemeinschuldner etwas bezahlt oder ausgeantwortet wird, dieses für nicht geschehen geachtet und anderweit beigetrieben, im Falle des Verschweigens aber die Inhaber der ihnen an den Geldern oder Sachen zustehenden Rechte für verlustig erklärt werden.

Mittelwalde, den 4. Juli 1845.

Königliches Stadtgericht.

## Bekanntmachung.

Das der hiesigen Nikolai-Kirche gehörige Haus Nr. 437 mit einem geräumigen Hofe, bisher zum Betriebe eines Fabrikgeschäfts benutzt, soll zum 1. Oktober anderweitig auf 6 Jahre vermiethet werden. Es eignet sich ganz besonders zu einer Fabrikanlage und würde es möglich sein, dasselbe schon vor gedachtem Termine einem neuen Miether einzuräumen.

Wir haben auf den 11. August d. J. des Morgens um 10 Uhr einem Licitations-Termin anberaumt, der um 1 Uhr geschlossen werden soll, und wollen sich die Miethlustigen im magistratualischen Kommissionszimmer vor dem Herrn Stadt-Syndikus Trost zu Rathhause einfinden, wo die Bedingungen in der Registratur eingesehen werden können.

Brieg, den 17. Juli 1845.

Der Magistrat.

## Brau-Verpachtung.

Das hiesige städtische Brau-Urbar, zu welchem 30 zwangspflichtige Landkretschams gehören, soll in einem auf den

**1. Septbr. c. früh um 10 Uhr**

auf hiesigem Rathhause anstehenden Termine öffentlich an den Meist- und Bestbietenden auf 3 Jahre vom 1. April 1846 bis 1849 verpachtet werden, wozu wir Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß die Brauerei noch ganz neu, höchst bequem und zweckmäßig erbaut, und die Schankwirthschaft in dem geräumigen u. entspechenden freundlichen Schank-Lokale seither mit vielem Vortheil betrieben worden. Die Pachtbedingungen können jederzeit bei uns eingesehen werden.

Münsterberg, den 14. Juli 1845.

Die Repräsentanten der städtischen Brau-Cummune.

# Zweite Beilage zu № 167 der Breslauer Zeitung.

**Montag den 21. Juli 1845.**


### Bekanntmachung.

An Stelle des verstorbenen Stadt-Syndikus und Polizei-Senator soll

**den 30. Juli a. c.**

eine neue Wahl für erstere Stelle auf 12 Jahr mit 500 Rthlr, für letztere auf 6 Jahr mit 300 Rthlr. jährlichem Gehalt erfolgen.

Hierauf reflectirende und sich hierzu qualificirende Individuen werden ersucht bis dahin ihre Eingaben nächst einem Curriculum vitae zu Händen des zeitigen Vorsteher Kaufmann **Hampel** in portofreien Briefen gelangen zu lassen.

Neisse, den 9. Juli 1845.

Die Stadtverordneten-Versammlung.

### Freiwilliger Verkauf.

Die Papier-Fabrik Nr. 9 zu Barge mit einer im Bober belegenen Insel von ca. 25 Morgen Fläche, von welchen erstere im Jahre 1844 nach dem Grundwerthe auf 17,327 Thl. 20 Sgr., nach dem Ertragswerthe auf 14,775 Thl., letztere nach dem Grundwerthe auf 2582 Thl. 7 Sgr. 11 Pf., nach dem Ertragswerthe auf 1187 Thl. geschätzt, beide dann mittelst adjudicatoria vom 1. Oktober 1844 um 12,000 Thl. verkauft, inzwischen aber bedeutend meliorirt worden, soll im Wege der freiwilligen Subhastation im Termine den 5. August d. J. um 10 Uhr in der Papier-Fabrik in Barge verkauft werden. Taxe und Hypothekenschein können in unserer Kanzlei eingesehen werden.

Sagan, den 2. Juli 1845.

Das Gerichts-Amt Nieder-Buchwald und Barge.

Glöckner.

### Aufgebot.

Der auf den Gütern Ober- und Nieder-Czwiklitz in Oberschlesien in dem Kommissions-Termine den 20. September 1796 hypothekarisch eingetragene Pfandbrief Nr. 41 über 100 Rthlr. ist seit dem Jahre 1806 nicht mehr zum Vorschein gekommen. Auf den Antrag der schlesischen General-Landschafts-Direktion werden daher die Inhaber dieses Pfandbriefes und resp. dessen etwanige Erben, Cessionarien oder die sonst in seine Rechte getreten sind, hierdurch vorgeladen, sich im Termine den 30. Oktober 1845, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Deputirten in unserm Geschäfts-Lokale (im herrschaftlichen Schlosse) hierselbst zu melden und ihre Ansprüche nachzuweisen.

Die Ausbleibenden werden mit ihren etwanigen Real-Ansprüchen an die gedachten Güter präkludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Pleß, den 10. Juni 1845.

Herzoglich Anhalt-Cöthensches Fürstenthums-Gericht. Erste Abtheilung.

Boenisch.

### Nothwendige Subhastation.

Die sub Nr. 65 bei Bielau belegene, auf 14847 Rthl. 12 Sgr. 6 Pf. abgeschätzte Papier-Mühle soll

**den 19. Nov. c. Vorm. 10 Uhr**

in der Gerichts-Kanzlei zu Bielau verkauft werden. Die Taxe und der neuste Hypothekenschein sind in der Kanzlei des unterzeichneten Richters hierselbst einzusehen.

Neisse, den 12. April 1845.

Gerichts-Amt der Herrschaft Bielau.

gez. Gabriel.

### Bekanntmachung.

Behufs Erbesauseinandersetzung soll die Herrschaft Kopczziowitz nebst Zubehör, im Plesser Kreise gelegen, und wozu ungefähr

1) 60 Morgen Hofraum und Garten,
2) 3000 Morgen Ackerland,
3) 538 Morgen Wiesen,
4) 292 Morgen Teiche,
5) 722 Morgen Forst,

so wie ein Kalksteinbruch mit 2 Oefen und 1594 Rthl. 11 Sgr. 11 Pf. jährliche Zinsen gehören,

von Seiten der majorennen Erben aus freier Hand verkauft werden. — Das erforderliche Zug- und Nutz-Vieh ist vorhanden und sämmtliche Wirthschafts-Gebäude massiv und in gutem Bauzustande.

An Roboth wird von den Unterthanen geleistet:

| | |
|---|---|
| a) unentgeldtliche Roboth | 13747 Tage, |
| b) gegen Entschädigung von $2\frac{1}{2}$ Sgr. pro Tag | 4836 Tage, |
| c) an Erntetagen gegen Verabreichung der Mittagskost | 664 Tage, |
| in Summa | 19247 Tage. |

Zum Verkauf dieser Herrschaft ist ein Termin auf

den 2. Septbr. c. a. loco Neu-Berun früh 10 Uhr anberaumt.

Die Kaufbedingungen können in der dasigen Wirthschaftskanzlei eingesehen werden und ist der Amtmann Zaunert in Kopcziowitz angewiesen, Kaufliebhabern die Feldmarken, so wie deren Gränzen anzuzeigen.

---

Michaeli zu beziehen sind Gartenstr. Nr. 34 vis-à-vis des Weiß-Gartens Wohnungen von 4 und 5 Stuben nebst Zubehör.

### Zu vermiethen:

1) Ohlauer Straße Nr. 77 eine Wohnung in der dritten Etage von 5 Piecen nebst Zubehör, von Michaeli d. J. ab, und ein kleiner Pferdestall sofort;
2) Albrechts-Straße Nr. 37: ein offenes Gewölbe und ein Keller, sofort; desgleichen Stallung und Wagenplatz, so wie eine Handlungsgelegenheit, von Mich. d. J. ab;
3) Nikolai-Straße Nr. 37: ein Keller, vorn heraus, so wie eine Remise, von Mich. d. J. ab;
4) Ring Nr. 2 eine kleine Wohnung von 2 Stuben, von Mich. d. J. ab.

Das Nähere im Geschäftszimmer des Kommissionsrath **Hertel**, Reusche Str. Nr. 37.

### Auktion.

Am 22sten d. Mts., Vorm. 9 Uhr, sollen im Auktions-Gelasse, Breitestr. Nr. 42, verschiedene Effekten, als:

Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräthe,

öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 17. Juli 1845.

**Mannig**, Auktions-Commissar.

### Auktion.

Am 22sten d. Mts., Nachm. 2 Uhr, sollen in Nr. 36, Schuhbrücke,

3 Fässer gestoßener Lumpenzucker 1 Faß Raffinade und 5 Fässer Farin,

öffentlich versteigert werden.

Bemerkt wird hierbei, daß diese Waaren zur Lappeschen Concursmasse gehören.

Breslau, den 11. Juli 1845.

**Mannig**, Auktions-Kommissar.

### Auktion.

Am 23sten d. Mts., Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr, sollen im Auktions-Gelasse, Breitestr. Nr. 42, Nachlaß-Sachen, als:

Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Möbeln, Hausgeräthe und ein Flügel-Instrument,

öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 18. Juli 1845.

**Mannig**, Auktions-Kommissar.

### Wein-Auktion.

Für auswärtige Rechnung **werde ich Donnerstag den 24sten d. M. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 3 Uhr ab**, im alten Rathhause 1 Treppe hoch

**Champagner und verschiedene feine Rheinweine**

in Flaschen,

als: Rüdesheimer Berg, Hattenheimer, Hochheimer, Forster Traminer u. m. a., so wie feinen Medoc, Chateaux Margeaux, Haut-Sautern und Jamaica-Rum, öffentlich versteigern.

**Saul**, Auktions-Commissarius.

### Leinwand-Auktion.

Freitag den 25sten und Montag den 28sten d. M. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 3 Uhr ab, werde ich im alten Rathhause, 1 Treppe hoch, den noch übrig gebliebenen Bestand einer aufgegebenen Leinwandhandlung, als:

Züchen- und Inlet-, Kleider- und Schürzen-Leinwand, Bettdrillich, bunte Tischdecken, bunten Möbel-Damast, weißen und bunten Köper, Damast, weiße Tischtücher, Gedecke, weiße und bunt leinene Taschentücher, gebleichte und ungebleichte Creas-Leinwand 2c.

öffentlich versteigern.

**Saul**, Auktions-Commissarius.

### Auction von Fracht-Pferden.

Mittwoch den 23. d. M., Mittags präcise 12 Uhr, werde ich Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 70, zur Stadt Aachen genannt,

**4 Stück Fracht-Pferde**

öffentlich versteigern.

**Saul**, Auctions-Kommissarius.

## Rauhkarden,

sowohl schlesische als französische, von dem guten 1842. Jahrgange, empfiehlt in vorzüglicher Güte und Auswahl zu nur möglichst billigen Preisen:

**H. F. Lindner**, Nicolai-Straße Nr. 27.

## Es wird gesucht



ein, in gutem Zustande befindlicher, möglichst leichter einspänniger, gebrauchter Wagen. Hierauf Reflektirende wollen ihre Adresse poste restante Liegnitz H. F. F. franco bis zum 24. d. M. mit Bemerkung des Preises und möglichster Beschreibung des Wagens einsenden.

---

Schwarzseidene Kleiderstoffe, Mousseline de Laine- und ächte Batist-Kleider empfiehlt die Mode-Waaren-Handlung von **M. B. Cohn**, Ring Nr. 10 und 11, Ecke des Ring und Blücherplatzes.

---

Im Commissions-Verlage von **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau u. Oppeln** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Brieg** bei **J. F. Ziegler**:

## Repertorium der preußischen Bau- und Feuer-Polizei-Gesetze.

**Ein Handbuch für Polizei- und Kommunalbeamte, Bauhandwerker, Grundeigenthümer u. s. w.**

Enthaltend

sowohl die allgemein geltenden, als auch die speziell für Breslau und den Breslauer Regierungs-Bezirk erlassenen bau- und feuerpolizeilichen Vorschriften.

Nach alphabetischer Materienfolge

zusammengestellt von

**M. F. Vogt,**

Königl. Polizei-Kommissarius und Regierungs-Referendar.

8. Geh. Preis 10 Sgr.

---

Um den vielfachen Aufforderungen nachzukommen, haben wir eine 2te Auflage der außerordentlichen Beilage zu Nr. 55 der schles. Chronik, enthaltend:

**Auszüge aus der Stoltaxe vom 8. August 1750 für Dorfbewohner,**

veranlaßt und sind Exemplare à 1 Sgr. zu haben in der Expedition der Bresl. Zeitung, Herrenstraße Nr. 20.

## Offner Posten.

**Ein verheiratheter** Jäger, der sogleich seinen Dienst antreten kann, findet in der Nähe Breslau's ein Unterkommen. Näheres bei **v. Schwellengrebel**, Ketzerberg 21.

## Großes Silber-Ausschieben

heute Montag den 21. Juli, wozu ergebenst einladet:

**Hentschel**, Cafetier, Gartenstr. 23.

---

**Naumann, Lehmdamm Nr. 17**

ladet auf heute zum Concert, Spiegel-, Gemälde- und Glas-Waaren-Ausschieben ein; ein jedes Loos gewinnt.

## Doppelflinten und Büchsen

verkaufen unter Garantie äußerst billig:

**Hübner u. Sohn**, Ring 35, 1 Treppe.

---

An English Lady is desirons of meeting with a situation, either as Governess or Companion. Hor further particulars addres by letter post paid to No. 7, Waisenhaus-Strasse, Dresden.

### Verkauf einer Apotheke.

Eine Apotheke, die ein jährliches Medizinalgeschäft von 2200 Rthlr. macht, ist zu dem Preise von 18,000 Rthlr. zu verkaufen durch das Anfrage und Adreß-Bureau im alten Rathhause.

---

Offerten wegen Verkauf eines

**zinnernen Farbekessels**

zu circa 30 Kannen beliebe ein etwaniger Verkäufer in der Tabakhandlung von **H. Geiser**, Nikolaistraße Nr. 69, abzugeben.

### Zu vermiethen

ist Herrenstraße 18 im 2. Stock ein Quartier, bestehend in 1 Stube, Alkove und Zubehör. Das Nähere bei der Wirthin daselbst.

---

Ein Solofänger, männlichen Geschlechts, schwarz mit Blässe, auf den Namen Schell hörend, ist abhanden gekommen. Wer denselben wieder verschafft, hat eine angemessene Belohnung zu erwarten Bahnenstraße im sogenannten Hermannshofe par terre.

## Beachtungswerth!

Zu bevorstehendem Markt in Neisse, so wie auch auf während Dauer, ist auf der Tuchstraße am Ringe Nro. 71 daselbst das Verkaufs-Gewölbe nebst Stübchen, welches die Handlung Sclower und Comp. in Breslau, 8 Jahre lang zu allen Marktzeiten inne gehabt hat, anderweitig zu vermiethen.

Das Nähere darüber ist durch frankirte Briefe bei der Hausbesitzer **C. Seiffert** in Neisse zu erfahren.

## Aus Berlin

erhielt ich heute von einer der Haupt-Cattun-Fabriken ein Commissionslager der neusten

**Kleider-Kattune**

und empfehle ich solche von 1 Rthl. ab pro Kleid, steigend bis $1\frac{1}{2}$, 2 u. 3 Rtl.

Der Verkauf geschieht auf Berliner Elle, und wird für Echtheit der Farben garantirt.

**Louis Schlesinger,**
**Roßmarkt-Ecke Nr. 7, Mühlhof**
**1 Treppe hoch.**

---

Ein leichter ganz gedeckter Chaisenwagen mit Glasfenster, soll Montag den 21sten h. Nachmittag 4 Uhr vor dem Gasthof zum gelben Löwen auf der Oderstraße gegen baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

---

**Feinstes Provencer-Oel** à Pfd. $7\frac{1}{2}$ Sgr.

**Neue Sm. Rosinen,** bei 10 Pfd. à $3\frac{3}{4}$ Sgr., **im Fasse** à 13 Rtl. pro Centner,

empfing in Commission und empfiehlt:

**W. Schiff**, Junkernstraße Nr. 30.

---

**Aechten indischen**

## Würfel-Zucker

Nr. 1 à 7 Sgr., Nr. 2 à $6\frac{1}{2}$ Sgr., Nr. 3 à 6 Sgr., im Ganzen billiger.

Ferner:

**feinsten präparirten**

## Dampf-Kaffee

empfiehlt unter Garantie der besten Güte die Niederlage bei:

**W. Schiff**, Junkernstraße Nr. 30.

## Vieh-Verkauf.

Von den Vieh-Beständen des dismembrirten Rustikal-Gutes Nr. 63 zu Kamitz, zwischen Patschkau und Weißwasser, sollen künftigen

**Freitag den 25. Juli Vormittags**

360 Stück einschürige gesunde Zucht- und Brack-Schafe und zwei Stamm-Ochsen, gegen gleich baare Bezahlung, in der Behausung des genannten Gutes verkauft werden. Kauflustige werden hierzu eingeladen.

### Eine Wohnung

von 3 Zimmern, Kochstube und 1 Kabinet wird, wo möglich mit Gartenbesuch, in einer der hiesigen Vorstädte, im par terre oder ersten Stock eines Hauses, von einer sehr achtbaren stillen Familie, Michaeli dieses Jahres ab, zu beziehen gesucht.

**Ein Rittergut**

wird auf ein hiesiges größeres rentables Haus auszutauschen beabsichtiget, wenn solches das Kapital zu 5 pCt., nach Abzug aller Ausgaben, verzinset.

**Zwei kombinirte Rittergüter,**

von zusammen 1600 Morgen Fläche, an der Eisenbahn, nur einige Meilen von hier belegen, (auch trennbar) mit sehr **reichhaltiger** Ernte und Viehbeständen, nahe an einer Stadt, sind mit 40,000 Rthl. Einzahlung käuflich.

**Ein Rittergut,** mit 1400 Morgen Flächen-Inhalt, guten Gebäuden, nur eine Meile von der Kreisstadt gelegen, beabsichtigt der Besitzer mit 30,000 Rthl. und 8080 Rthlr. Anzahlung, mit der vorhandenen Ernte zu verkaufen.

Ein sehr romantisch gelegenes **Rittergut,** von 500 Morgen Flächen-Inhalt besten Bodens, in der angenehmen Reichenbacher Gegend, mit 300 Rthl. baaren jährlichen Gefällen, 20 Stück Rindvieh, 500 Schafen, 10 Pferden, guten Gebäuden, schönem Obstgarten und freundlicher Lage, ist mir für 35000 Rtl. Kaufpreis und 10,000 Rthl. Einzahlung mit **sehr reichhaltiger Ernte** zum Verkauf übertragen.

Ein **herrschaftlich gebautes großes Haus**, in einer Gebirgsstadt, zu einem Handlungshause vorzüglich geeignet, weiset zum Ankauf nach der Commissionair **F. A. Lange** zu Breslau, neue Kirchgasse Nr. 6, Nikolaithor.

---

Zu vermiethen ist von Term. Michaeli eine freundliche Wohnung von 2 Stuben, Alkove und Beigelaß, für einzelne Damen; das Nähere Feldgasse Nr. 9.

---

Ein möblirtes Zimmer ist sofort zu vermiethen Taschenstraße Nr. 17, im 3ten Stock.

# Parfümerie- und Toiletten-Gegenstände-Verkauf.

77, Ohlauer Straße, erste Etage, Eckhaus vis-à-vis des Adlers.

Durch persönliche Bekanntschaften mehrerer Pariser und Londoner Fabriken, befindet sich mein gut assortirtes großes Parfümerie-Waarenlager bedeutend vermehrt. Die Kaufpreise sind so gestellt, daß für Niemand für ähnliche Qualität noch billiger stellen könnte. — Ich bitte um recht zahlreichen gütigen Besuch. Auswärtige erhalten die Waaren bis auf **10** Meilen franco aller Transport-Kosten.

Der Parfümeur **Brichta** c. d. à Paris et Londres.

In Breslau: 77, Ohlauer Straße, erste Etage, Eckhaus vis-à-vis dem Adler

# Tapeten.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden in Breslau diene hiermit nachrichtlich, daß die neuesten Dessins meiner Tapeten in dem Comtoir Albrechtsstraße Nr. 14 zur Ansicht wieder bereit liegen, und können daselbst auch alle Aufteäge an mich abgegeben werden.

**Die Tapetenfabrik von Heinrich Hoyffe in Dresden.**

# Der gänzlicher Ausverkauf der Leinwand- und Tischzeug-Handlung,

**Carls-Platz Nr. 3, neben dem Pokoihof,**

zu und unter dem Kostenpreise, wird fortgesetzt.

**Parfümerie-** und **Toiletten-Gegenstände** aller Art von der sicher hierorts nicht anzutreffenden ausgezeichnetsten Qualität und in den eleganteſten Umkleidungen empfiehlt, in Folge direkter Verbindungen mit einer der angesehensten Fabriken zu Paris, zu den billigsten, aber **von vornherein** angemessenen Preisen und zum Wiederverkauf mit bedeutendem Rabatt.

**E. E. AUBERT.** Bischofsstr., Stadt Rom.

# Neuer homöopatischer Kaffee

nach ärztlicher Vorschrift von italienischen Früchten angefertigt, liefert ein höchst wohlschmekkendes, dem besten Bohnen-Kaffee ganz ähnliches Getränk, wird auch ebenso gekocht und mit Zucker und Sahn versetzt genossen, daher nicht nur Kranken, sondern auch Gesunden als ein wohlthätig wirkendes und nährendes Frühstück sehr willkommen sein.

**Das Pfund kostet 4 Sgr., an Wiederverkäufer bei Partien billiger.**

**J. G. Plautze**, Ohlauerstraße Nr. 62, a. d. Ohlaubrücke.

# Gasthof-Verkauf.

Der an der Breslau-Dresdener Chaussee nahe bei Görlitz höchst angenehm gelegene, mit bedeutender Feldwirthschaft verbundene Gasthof mit neuen massiven Gebäuden, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. — Nähere Auskunft darüber ertheilt auf portofreie Anfragen der Gerichts-Amts-Actuarius Tirlich in Görlitz.

**Mein neues Etablissement**

als Buchbinder und Galanterie-Arbeiter erlaube ich mir einem geehrten Publikum mit dem ergebensten Bemerken zu empfehlen, daß ich alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten geschmackvoll und zu den möglichst billigen Preisen anfertige.

**Julius Buhr,**
zur Zeit Breitestraße Nr. 8,
von Michaelis ab Schmiedebrücke Nr. 9 wohnhaft.

**Die ersten neuen holländ. Matjes-Heringe**

in schöner fetter Qualität, ganz weiss im Fleisch, verkaufe ich das 1/16 Gebind von 48 bis 50 Stück Inhalt mit 2 1/6 Thlr., das Stück mit 1 1/2 Sgr.. 12 Stück mit 15 Sgr.

**C. F. Rettig,**
Oder-Strasse Nr. 24, 3 Bräzeln.

**Zu verkaufen**

ist hierorts ein neugebautes Haus nebst gut eingerichteter Töpferei. Selbstkäufern wird das Nähere auf mündliche Rücksprache oder portofreie Briefe Hr. **Raithel**, Antonienstraße Nr. 29 ertheilen.

# Haus-Kaufgesuch.

Auf der äußern **Ohlauer-** oder **Taschenstraße** oder auch deren **Umgegend** wird ein, jedoch noch im besten Bauzustande sich befindliches Haus im Preise von ca. 8—12,000 Thlr. von einem zahlbaren Käufer zu kaufen gesucht.

Verkaufs-Offerten nimmt an:

**v. Schwellengrebel,**
Ketzerberg Nr. 21.

**Einen Thaler Biergeld**

Demjenigen, welcher seinen alten abgenutzten Regenschirm, Mittwoch den **16.** d. M. Abends im Auſtſchen Bierkeller, mit einem neuen vollkommen brauchbaren vertauscht hat und diesen gegen Entnahme seines Exemplars in gedachtem Bierkeller abgiebt.

# Gefunden

wurde ein goldner Siegelring. Der Verlierer kann ihn gegen Erstattung der Insertions-Kosten auf der Wallstraße Nr. 4, im dritten Stock in Empfang nehmen.



Unter dem Kostenpreise werden Chaisen, Neiditschheimer Plauwagen ꝛc. verkauft: Breitestraße Nr. 2, am Neumarkt, Messergasse Nr. 24, nahe der Oderstraße.

Ein tüchtiger Wirthschaftsschreiber, der polnischen Sprache mächtig, wird durch mich sofort untergebracht. **Tralles**, vorm. Gutsb. Schuhbrücke 66.

Ein neues Schiff, 339 Ctr. vermessen, ist billig zu verkaufen: Schulgasse Nr. 11, beim Eigenthümer.

Das Dominium Schillersdorf bei Ratibor sucht nachstehende Grassämereien:

1) **Alopecurus pratensis,**
2) **Holcus avenaceus,**
3) **Dactylis glomerata,**
4) **Lolium perenn. tenua,**
5) **Lolium italicum,**
6) **Lolium maximum** oder **aristatum,**

von heuriger Ernte in größern Quantitäten und in guter reiner Qualität von Selbstproducenten zu kaufen. Hierauf Reflektirende werden ergebenst, unter gefälliger Zusendung von Proben und Bestimmung des Preises, um Nachricht gebeten.

Schillersdorf, den **14.** Juli **1845.**
Das Wirthschafts-Amt.

**Chambre garnis.**

Tauenzien-Straße, Mittagsseite, nahe der Neuen Taschenstraße, 2 Treppen hoch, vorn heraus, ist ein schönes, elegant möblirtes Zimmer, auf Verlangen mit einem vorzüglichen Flügel-Instrument, zu vermiethen. — Das Nähere Neue Taschen- und Tauenzienstraßen-Ecke, im Kaufgewölbe.

**Musiker-Gesuch.**

Ein tüchtiger Trompeter, ein desgl. Wald-Hornist und ein Oboeist finden sogleich ein gutes Engagement bei dem Musik-Direktor **Elger** in Warmbrunn.

**Offene Apotheker-Lehrlingsstelle.**

In einer hiesigen wohlrenommirten Apotheke kann ein befähigter junger Mann bald oder Michaelis c. unter billigen Bedingungen placirt werden durch:

**S. Militsch,** Bischofsstr. Nr. 12.

Ein verheiratheter **Amtmann**, der poln Sprache mächtig, und ein **Vogt** finden durch mich ein Unterkommen. **Tralles**, vorm. Gutsbesitzer, Schuhbrücke Nr. 66.

Ein gut gemaltes Gesellschafts-Theater, 10 Fuß hoch, ist billig zu verkaufen: Ritterplatz Nr. 7, bei **Fuchs**.

# Thee- u. Kaffeebretter

von 5 Sgr. bis 5 Rtlr., Leuchter von 5 Sgr. bis 1 Rtlr., Zuckerdosen von 2 bis 25 Sgr., Lampen von 15 Sgr. bis 6 Rtlr., Cigarren-Aschbecher von 2 1/2 Sgr. bis 2 Rlr., Schreibzeuge von 7 1/2 Sgr. bis 1 1/2 Rtlr., Schnupftabaksdosen von 5 Sgr. bis 3 Rtlr., Sparbüchsen von 4 bis 15 Sgr. empfehlen, und **bei Abnahme von Partieen auf einmal bedeutend billiger.**

**Hübner u. Sohn,** Ring 35, 1 Tr.

**Angekommene Fremde.**

Den 18. Juli. **Hotel zur goldenen Gans:** Fr. Gutsb. v. Walewska a. Kalisch. HH. Gutsb. v. Radolinski a. Polen, Gr. v. Wodzisky a. Krakau, Chrzanowski und Goroyski a. Galizien. HH. Kaufl. Crusen aus Lübeck, Bock u. Herrmann a. Berlin, Stahl a. Waltershausen, Förster und Low a. Lyon, Schäfer a. Leipzig. Hr. Gr. v. Latuskieff a. Rußland. Hr. Registrator Kretschmer a. Posen. Hr. Rendant Lohmeyer a. Gumbinnen. — **Hotel zum weißen Adler:** Herren Gutsb. v. Prittwitz u. Amtsrath v. Raumer a. Kaltwasser. Hr. Landrath v. Saldern a. Perleberg. Hr. Erzpriester Siegert a. Trachenberg. Hr. Lieut. Willert. Hr. Banquier Warofska aus Kempen. HH. Kaufl. Scholtz a. Hamburg, Manheimer a. Berlin, Kramer a. Brandenburg, Kleinfeld aus Kissingen. — **Hotel zum blauen Hirsch:** HH. Gutsb. Cleve aus Borganie, Schöbel aus Laubski, Neumann a. Nistiz. HH. Gutspächt. Rudzki a. Krakau, Riegner aus Oklitz, Matecki aus Schloß Neustadt. HH. Partik. Munsch und Kaufl. Kirstein aus Berlin, Handwerck aus Borna. Hr. Dr. Kozlowski a. Wielun. Fr. v. Wyganowska a. Ostrowo. Hr. Major v. Kondocki a. Warschau. — **Hotel de Silesie:** Hr. Landsch.-Dir. von Rosenberg-Lipinski aus Gutwohne. Fr. Bar. von Zedlitz aus Leipe. Hr. Geh. Reg.-R. Müller a. Berlin. Herr Ober-Bau-Insp. Feller a. Gleiwitz Hr. Dr. Timpf aus Liebau. Hr. Gutsb. Peisker aus Brockendorf. Hr. Lieut. v. Platho a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Scheeffer aus Königsberg in Pr. — **Hotel zu den drei Bergen:** HH. Gutsbesitzer Dreisler a. Bunzlau, Hansch a. Lüben. Hr. Oberförster Feurich a. Frankenstein. HH. Kaufl. Müller aus Laar, Metz aus Kassel, Kleinburger aus Posen. — **Deutsches Haus:** Hr. Kaufm. Blauhut u. Fr. Gutsb. Lache a. Trachenberg. Fr. Kfm. Blasius a. Sulau. — **Goldener Zepter:** Hr. Bürgermst. Schwarz a. Ratibor. Herr Gutsb. Dehnel a. Gorzyc. — **Weißes Roß:** HH. Kaufl. Henschel und Cale aus Kempen, Hr. Kunsthdl. Laache a. Berlin. — **Königs-Krone:** Hr. Kanzlist Sitte aus Nimptsch. Hr. Partiik. Trautvetter a. Reichenbach. — **Weißer Storch:** HH. Kaufl. Lande aus Czenstochau, Urban a. Hirschberg.

**Privat-Logis.** Albrechtsst. 24: HH. Rittmst. v. Bornstädt und Eisenbahnbeamter Jakubowski a. Königshütte. Hr. Hauslehrer Bittner a. Beuthen. — Elisabetstr. 2: Herr Gutsb. von Eisenschmibt aus Jakobsdorf. — Albrechtsstr. 30: Hr Kaufm. Kremsky aus Berlin. Hr. Rechnungsführer Orenstein aus Tarnowitz. Hr. Lehrer Bandt a. Schwerin. — Ohlauerstr. 80: Hr. Kaufmann Laurentin a. Danzig. — Junkernstr. 2: Herr Rendant Schöfert a. Habelschwert. — An der Sandkirche 3: Hr. Justiziarius Schücke a. Margareth. — Matthiasstr. 12: Hr. Gutsb. von Koschützki a. Kempozcowitz. Fr. v. Siwierska a. Gr. Wilkowitz.

Den 19. Juli. **Hotel zum weißen Adler:** HH. Gutsb. Demuth u. v. Schweinichen a. Dittersdorf, Barthels a. Oberschlesien, v. Raven aus Postelwitz. Hr. Oekon.-Kommiss. Neumann a. Oppeln. Hr. Major Bar. v. Zedlitz a. Neumarkt. Hr. Partikul. Weiner aus Glogau. HH. Kaufl. Goldbhun a. Frankfurt a. M., Pusch a. Danz'g, Greiner aus Wald. Hr. Kammerherr v. Bülow aus Mecklenburg. Hr. Justlzkommiss. Robert aus Berlin. — **Hotel zur goldenen Gans:** Fr. Gutsb. v. Rembowska a. Gr.-Herz. Posen. Fr. Amtsrath Heller a. Chrzelitz. HH. Amtsräthe Früson a. Namslau, Bendemann a. Jakobsdorf. Hr. Oberamtm. Braune aus Krickau. Frau Titularrath Alexejeff u. Frau Lieutenant Schtschekutin a. Petersburg. Hr. Landrath v. Prittwitz aus Oels. Hr. Ger.-Advokat Ruczynski aus Lemberg. Hr. Dr. Szymanski a. Lissa. Hr. Part. Wamwrigt a. Amerika. HH. Kaufl. Tausewald a. Glaz, Böttcher a. Lyon, Loff a. Magdeburg, Gohl a. Lublin, Beyer a. Schweidnitz, Seyde aus Ronneburg, Wunder u. Lieut. Bar. v. Bothmar a. Liegnitz. Frau Gutsb. v. Kossowska u. HH. Gutsb. Helcel a. Polen, Gorayski a. Jaslo, v. Morawski a. Oporowo, v. Schönburg a. Dresden, Bratoszewski a. Warschau. Mad. Danelle u. Mad. Kromes a. Krakau. Hr. Brauereibes. Rose a. Grabow. Frau v. Szolowska a. Kalisch. Hr. Rittmst. v. Koschembahr a. Strehlen. Hr. Kommerzien-R. Baller a. Wilhelmshütte. Fr. v. Reitzenstein a. Berlin. Fr. Gr. v. Kwilicka aus Posen. Hr. Rentier Stebbing aus London. Hr. Eigenth. d'Izalgnier aus Paris. — **Hotel de Silesie:** Hr. Hauptm. v. Hirsch a. Petersdorf. Hr. Gutsb. v. Lipinski a. Jentschdorf. Fr. Dr. Gumprecht, Frl Anderson u. Herren Part. Pohl a. Berlin, Pölzel a. Wellersdorf. Hr. Gymnasial-Direktor Lange aus Oels. — **Hotel zum blauen Hirsch:** Hr. Lieut. v. Adlersfeld a. Grottkau. Hr. Amtsrath Willberg aus Fürstenau. Hr. Gutsb. v. Oswicinski a. Plugawice. — **Hotel zu den drei Bergen:** HH. Oekon. Herrmann u. Kaufl. Lagmann aus Liegnitz, Schultz aus Elberfeld, Burg aus Berlin, Munck aus Glogau. Hr. Fabrikant Hilmer a. Posen. Hr. Fabrikbes. Stumpf a. Tomaszew. — **Deutsches Haus:** Hr. Kunst- u. Schönfärber Paszkiewicz aus Warschau. — **Zwei goldene Löwen:** Hr. Glushüttenbes. Ebstein a. Czarnowanz. Hr. Lieut. Schrötter a. Brieg. HH. Stadtverordneter Felix, Gastw. Giese u. Stud. Felix u. Stawitzny aus Kosel. — **Weißes Roß:** Hr. Kaufm. Kollert a. Sprotta. — **Hotel de Saxe:** Fr. Gutsb. v. Biernacka a. Kosminka. HH. Gutsb. v. Pstrokonski a. Gluchow. Manski a. Gr.-Herz. Posen, Mayet a. Niewodnig. Hr. Gutspächter Kirstein a. Orpiszewo. Hr. Dr. Rosenthal. Hr. v. Pongowski a. Szczepic. Hr. Vermessungsrevisor Fabricius aus Inowraclaw. — **Goldener Löwe:** Hr. Fabrik. Szymonski a. Starygrod. Frau Dr. Au aus Leobschütz. — **Goldener Baum:** Hr. Rittmeist. Gr. von Mettig aus Nimptsch. — **Königs-Krone:** Hr. Kaufm. Baumann a. Oels.

**Privat-Logis.** Stockgasse 19: Hr. Kanzleidirektor Sarg a. Krotoschin. — Elisabetstr. 2: Hr. Kämmerer Sachs a. Oels. — Albrechtsstraße 30: Hr. Schulkollege Kahl a. Löwenberg. — Breitestr. 26: HH. Stud. Glatz u. Passarge a. Königsberg in Pr.

## Wechsel- & Geld-Cours.

**Breslau, den 19. Juli 1845.**

| Wechsel-Course. | | Briefe. | Geld. |
|---|---|---|---|
| Amsterdam in Cour. . . | 2 Mon. | — | 139 3/4 |
| Hamburg in Banco . . | à Vista | — | 150 1/2 |
| Dito . . . . . . . . . | 2 Mon. | 149 5/6 | 149 1/2 |
| London für 1 Pf. St. . | 2 Mon. | 6, 26 1/3 | — |
| Leipzig in Pr. Cour. . | à Vista | — | — |
| Dito . . . . . . . . . | Messe | | — |
| Augsburg . . . . . . . | 2 Mon. | — | — |
| Wien . . . . . . . . . | 2 Mon. | 104 | — |
| Berlin . . . . . . . . | à Vista | 100 1/6 | — |
| Dito . . . . . . . . . | 2 Mon. | — | 99 1/5 |

| Geld-Course. | Briefe. | Geld. |
|---|---|---|
| Holländ. Rand-Ducaten . . . . | — | — |
| Kaiserl. Ducaten . . . . . . . | 96 | — |
| Friedrichsd'or . . . . . . . . | | — |
| Louisd'or . . . . . . . . . . | 111 2/3 | — |
| Polnisch Courant . . . . . . . | — | |
| Polnisch Papier-Geld . . . . . | — | 96 5/6 |
| Wiener Banco-Noten à 150 Fl. | 105 5/12 | — |

| Effecten-Course. | Zinsfuss. | Briefe. | Geld. |
|---|---|---|---|
| Staats-Schuldscheine | 3 1/2 | — | 99 11/12 |
| Seehdl.-Pr.-Scheine à 50 R. | — | 89 | — |
| Breslauer Stadt-Obligat. | 3 1/2 | — | — |
| Dito Gerechtigkeits- dito | 4 1/2 | — | — |
| Grossherz. Pos. Pfandbr. | 4 | 104 7/12 | — |
| dito dito dito | 3 1/2 | 98 | — |
| Schles. Pfandbr. v. 1000 R. | 3 1/2 | 100 1/3 | — |
| dito dito 500 R. | 3 1/2 | — | — |
| dito Litt. B. dito 1000 R. | 4 | — | 103 1/2 |
| dito dito 500 R. | 4 | — | — |
| dito dito | 3 1/2 | 98 1/3 | — |
| Disconto . . . . . . . . | | 4 1/2 | |

## Universitäts-Sternwarte.

| 16. Juli 1845. | | Barometer Z. L. | Thermometer inneres. | Thermometer äußeres. | Thermometer feuchtes niedriger. | Wind. | Gewölk. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Morgens | 6 Uhr. | 27″ 8, 92 | + 15, 0 | + 10, 3 | 0, 8 | 7° NW | überwölkt |
| Morgens | 9 Uhr. | 8, 96 | + 15, 1 | + 10, 9 | 1, 4 | 7° N | ″ |
| Mittags | 12 Uhr. | 9, 02 | + 15, 0 | + 10, 2 | 1. 2 | 13° N | ″ |
| Nachmitt. | 3 Uhr. | 8, 94 | + 15, 1 | + 13, 2 | 2 4 | 20° N | ″ |
| Abends | 9 Uhr. | 9, 24 | + 15, 0 | + 10, 4 | 1, 0 | 29° NNW | ″ |

Temperatur: Minimum + 10, 2 Maximum + 13, 2 Oder + 16 0

| 17. Juli 1845. | | Barometer Z. L. | Thermometer inneres. | Thermometer äußeres. | Thermometer feuchtes niedriger. | Wind. | Gewölk. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Morgens | 6 Uhr. | 27″ 8 04 | + 11. 8 | + 8 8 | 0 4 | 51° NW | überwölkt |
| Morgens | 9 Uhr. | 9. 22 | + 11. 4 | + 8. 9 | 0 8 | 60° NNW | ″ |
| Mittags | 12 Uhr. | 9 32 | + 11, 8 | + 9, 4 | 0, 4 | 54° NNW | überzogen |
| Nachmitt. | 3 Uhr. | 9 54 | + 11, 6 | + 9 7 | 0, 4 | 52° NW | ″ |
| Abends | 9 Uhr. | 9 90 | + 12. 2 | + 10 2 | 1. 2 | 50° NNW | überwölkt |

Temperatur-Minimum + 8, 8 Maximum + 10 2 Oder + 15, 0

## Getreide-Preise.

Breslau, den 19. Juli.

| | Höchster. | Mittler. | Niedrigster. |
|---|---|---|---|
| Weizen: | 1 Rl. 20 Sgr. 6 Pf. | 1 Rl. 16 Sgr. 6 Pf. | 1 Rl. 12 Sgr. 6 Pf. |
| Roggen: | 1 Rl. 10 Sgr. 6 Pf. | 1 Rl. 9 Sgr. 6 Pf. | 1 Rl. 8 Sgr. 6 Pf. |
| Gerste: | 1 Rl. 4 Sgr. — Pf. | 1 Rl. 2 Sgr. 9 Pf. | 1 Rl. 1 Sgr. 6 Pf. |
| Hafer: | 1 Rl. — Sgr. — Pf. | — Rl. 28 Sgr. 9 Pf. | — Rl. 27 Sgr. 6 Pf. |

Der vierteljährliche Abonnements-Preis für die **Breslauer Zeitung** in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik," ist am hiesigen Orte 1 Thlr. 20 Sgr.; für die Zeitung allein 1 Thlr. 7 1/2 Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. **Auswärts** kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (incl. Porto) 2 Thlr. 12 1/2 Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.